

## Keine große Koalition im Südwesten

DVP lehnt CDU-Führungsanspruch ab / SPD gegen Elternrecht

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. (Eig. Bericht). Die DVP hat gestern nachmittag nach einer mehrstündigen Beratung über die Anfrage der CDU, ob die DVP den Führungsanspruch der CDU anerkenne, der Presse die Abschrift eines Briefes an die Fraktion der CDU übergeben. In diesem Schreiben wird zum Ausdruck gebracht, daß die Geschichte des europäischen Parlamentarismus nicht erkennen lasse, daß sich ein unverbrüchliches Grundprinzip der Demokratie entwickelt habe, demzufolge die relativ stärkste Partei regelmäßig den Regierungschef stelle. Recht und Pflicht der relativ stärksten Partei nach einer Neuwahl sei, sich um die Regierungsbildung führend anzunehmen, was die DVP selbstverständlich nicht verneine. Ob die daraus sich ergebende Anwartschaft der relativ stärksten Partei auf die Stellung des Ministerpräsidenten sich verwirkliche, hänge von der Klärung zahlreicher, sachlicher und persönlicher politischer Fragen ab.

In den Abendstunden des gestrigen Tages wurde der Presse ein Brief der SPD an den Landesvorsitzenden der CDU, Abgeordneten Sippendorf, übergeben, der die Stellungnahme der SPD zur Schulfrage festlegt. Auch die Frage, ob die SPD bereit sei, den Status quo in der Schulfrage in der Verfassung zu verankern, oder wenigstens bereit sei, zuzusichern, nicht auf gesetzlichem Wege eine Neuordnung des Schulwesens in Württemberg-Hohenzollern herbeizuführen, hat die SPD verneinend beantwortet. Eine verfassungsmäßige Sicherung des Status quo wird abgelehnt, zumal die CDU dies als eine Notlösung betrachte. Die SPD werde sich mit aller Entschiedenheit dafür einsetzen, daß in der Verfassung eine Bestimmung aufgenommen werde, die festlege, daß die öffentlichen

Volksschulen im gesamten Gebiet des südwestdeutschen Bundeslandes christliche Gemeinschaftsschulen sind. „Wir gehen davon aus“, heißt es abschließend im Brief der SPD, „daß Sie bei dieser Sachlage auf die für Samstagnachmittag in Aussicht genommene Besprechung keinen Wert mehr legen.“

Nach allgemeiner Ansicht in politischen Kreisen ist das Zustandekommen einer großen Koalition nunmehr ausgeschlossen. Die DVP lehnt den Führungsanspruch der CDU, also den Kandidaten für das Amt des Ministerpräsidenten ab, und die SPD präzisiert ihren Standpunkt in der Schulfrage in einer Form, die für Verhandlungen keinen Raum mehr läßt. Der Schlußsatz des SPD-Briefes dürfte als eindeutige Absage hinsichtlich weiterer Koalitionsgespräche zu betrachten sein.

Vorgestern abend hatte der Landesvorsitzende der DVP Württemberg-Badens, Dr. Haubmann, die Presse nach einer neunstündigen Sitzung des Direktoriums der südwestdeutschen DVP/FDP im Stuttgarter Landtagsgebäude zu einer kurzen Erklärung empfangen, wobei jedoch die Ergebnisse der Beratungen über das CDU-Memorandum den Pressevertretern nicht bekanntgegeben wurden mit der Begründung, daß sich die CDU vertrauliche Behandlung ihres Memorandums auserbeten habe. Der Stuttgarter Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier, der an der Sitzung teilgenommen hatte, blieb neben den Sprechern und wenigen weiteren Sitzungsteilnehmern auch während der kurzen Pressekonferenz im Sitzungszimmer anwesend. In Hut und Mantel, offenbar zum Aufbruch entschlossen, hörte er gleichwohl den Erklärungen und den kurzen Diskussionen schweigend, aber offenbar interessiert zu.

## Auch eine USA-Garantie

Gegen „willkürliches Ausbrechen“ aus EVG?

PARIS. Eine amerikanische Garantie gegenüber den sechs Mitgliedstaaten der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG), ähnlich der kürzlich erfolgten britischen Garantie, soll unmittelbar bevorstehen. Aus Paris erfährt dpa dazu, daß diese amerikanische Garantie auch den französischen Wünschen bezüglich einer Verbütung des „willkürlichen Austritts eines der sechs beteiligten Staaten aus der europäischen Gemeinschaft“ Rechnung tragen soll. Die USA wolle mit ihrer Garantieerklärung dazu beitragen, daß die um das Verhältnis zwischen der Nato und der Europaarmee kreisenden Schlußberatungen der Plevenplan-Konferenz beschleunigt werden und die Unterzeichnung des Vertragswerks im Mai stattfinden kann.

Die Vereinigten Staaten haben an die Nato-Mitgliedstaaten inoffiziell die Frage gestellt, ob sie mit dem gegenwärtigen UN-Oberbefehlshaber in Korea, General Ridgway, als Nachfolger General Eisenhewers auf dem Posten des Nato-Oberbefehlshabers in Europa einverstanden wären. Von britischer Seite verläutet dazu, daß keine Einwände gegen Ridgway geltend gemacht werden.

## Die eilige Allianz

Von Hermann Renner

Die konservative britische Regierung Churchill hat der Bundesrepublik für den Fall, daß der Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft zustande kommt, eine auf Gegenseitigkeit beruhende militärische Garantie angeboten. Das sind die Wirkungen der jüngsten Moskauer Aktivität. Die Vorstellung eines auf russische Initiative hin wieder vereinigten, neutralisierten Deutschlands mit einer „Nationalarmee“ alarmierte nicht nur in Paris, sie wirkte bedrückend auch in England. Churchill, typisch für ihn, hat schnell und großzügig reagiert. Was er bietet, ist durchaus real, nicht nur ein defensiver Militärpakt, sondern die Setzung einer politischen Wende: Eine britische Entente cordiale mit Bonn, vielleicht der Anfang eines Zusammengehens von England und Deutschland, wie es der Kontinent seit den napoleonischen Kriegen nicht mehr erlebt hat und wie es seit der unerfüllten Traum vieler deutscher Staatsmänner war. Das verführerische Angebot einer Politik aber — und darüber müssen wir uns klar sein —, die nicht aus plötzlich erwachten Sympathien für deutsches Wesen oder für die Herren am Bonner Rheinufer sich herleitet, sondern aus der in England richtig gesehenen Notwendigkeit eines neuen Gleichgewichts auf dem Kontinent, eines Gleichgewichts allerdings nicht mehr wie zu Zeiten Pitt innerhalb Europas, sondern eines verkleinerten Europas einerseits gegenüber dem sowjetischen Asien andererseits.

Gleichzeitig scheinen in Paris die militärischen Gespräche vor dem Abschluß zu stehen, die dort über das Vertragswerk geführt werden, auf dem sich die Europaarmee aufbauen soll. Bis zum Mai können diese Abmachungen — wie wohl auch der Generalvertrag — unterschriftsreif vorliegen. Die Westmächte können damit allen künftigen sowjetischen Notizen über Deutschland zuvor. Sie hätten im Wettlauf der Angebote an Bonn die erste Runde für sich entschieden. Überdies wäre Eisenhower in den Stand versetzt, bei seiner Rückkehr nach Amerika auf dem republikanischen Parteikonvent als Präsidentschaftskandidat ein hübsches Kaninchen aus der Generalsmütze zu zaubern: Die vertraglich zugesicherten deutschen Divisionen. Die Entwicklung, die bisher so träge verlief, ist auf einmal in rasendem Fluß gekommen.

Aber was bringt, einmal abgesehen von diesem für den Westen so vorteilhaften Wirkungen, die englische Garantie für uns Deutsche?

Eine eilige Allianz! Eine Allianz, die man, wie einst Metternich ihre heilige Vorgängerin, als „lauttönendes Nichts“ bezeichnen könnte, wenn man nur davon ausgeht, daß sich England, solange seine Divisionen in der Bundesrepublik stehen, bei einem sowjetischen Angriff ohnehin schlagen müßte?

Zum Glück ist es nicht ganz so. Wir wollen ja zu einem föderierten Europa kommen und wir brauchen eine dauernde Sicherheit gegenüber der seit 1945 auf uns lastenden russischen Drohung, eine Sicherheit, die nicht nur von der Anwesenheit fremder Truppen abhängig sein kann, deren Abwesenheit wir früher oder später doch einmal wünschen müssen. Das Militärbündnis mit England würde uns in der Tat gegen Rußland stärken. Es würde uns ferner — und das scheint fast noch wichtiger — die bitter notwendige Stabilität gegenüber dem Westen vermitteln, vor allem gegenüber einem Amerika, dessen künftige Politik niemand absehen kann in einem Augenblick, wo der Kampf um den Präsidentenstuhl zwischen dem Isolationistischen Taft und dem europäisch denkenden Eisenhower noch völlig offen ist. Wir begännen schließlich eine neue Phase der Beziehungen zu England, so wie jene erste Entente cordiale, die der Engländer Lansdowne mit dem Franzosen Delcassé zustande brachte, eine Periode scharfster britisch-französischer Spannungen beendete und dafür eine dauernde freundschaftliche Zusammenarbeit einleitete.

Dies alles wäre sehr erfreulich. Unsere Bedenken liegen aber anderswo. Wir fürchten sehr, daß diese eilige Allianz — die ja von den Westmächten ausgeht — zur unheiligen Allianz werden könnte. Wenn sie nämlich dazu führen sollte, Westdeutschland im atlantischen Lager in einer Form zu binden, die ihm auch dann, wenn es den Sowjets einmal mit der Wiedervereinigung ernst wäre, die Freiheit der Entscheidung vorenthalten würde. Frankreich strebt eine weitere englische Garantie an: „Gegen ein Ausbrechen Westdeutschlands aus der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft.“ Wenn damit eine Garantie gegen einen deutschen Angriff gemeint ist, so begreifen wir das insofern nicht, als eine derartige Garantie Englands ja schon im Brüsseler Abkommen von 1948 vorliegt. Wenn darunter aber zu verstehen wäre, daß der Bundesrepublik — auch bei veränderten Verhältnissen, auch wenn es z. B. im Interesse Amerikas wie Rußlands läge — ein Rücktritt von der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft definitiv unmöglich gemacht werden soll, müßten wir ablehnen.

Mit anderen Worten: Die Elle zu dieser an sich begrüßenswerten Allianz vor dem Hintergrund des Volksgemurms in Paris verstärkt leider längst gehegte Befürchtungen gegenüber den Nationalgeheimnissen unserer nichtgeteilten und deshalb saturierten Nachbarn. Wir wollen Europa, zu dem in unseren Augen ganz Deutschland gehört, und nicht das alte Abendland, wie es vielleicht manche Romanen verstehen. Keine „schreckliche Vereinfachung“ auf den Westen hin! Wenn England die Elbellinie gegen eine Verletzung aus dem Osten garantiert, so ist das gut. Nur sollten wir recht deutlich machen, daß wir darunter niemals die Garantie gegen eine — unkrigerische — Revision der Elbellinie vom Westen her begreifen können. In diesem Sinne wären die Verträge — der über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft wie der Garantievertrag mit England — zu fassen. Andernfalls sollte man in Bonn verzichten, denn auch das besetzte und besetzte Deutschland hat bestimmte nationale Mindestrechte, die man nicht ungestraft verleugnen kann.

## Halten die Missouri-Dämme?

Fieberhafter Kampf gegen das Wasser

OMAHA/NEBRASKA. Unter dem Druck der 9/10 m hohen Flutwelle des Missouri sind gestern fast alle Dämme zwischen der Grenze Jowas und der Stadt Leawenworth (Kansas) gebrochen, doch halten die Deiche der aufs schwerste bedrohten Zwillingstädte Omaha und Council Bluffs noch immer den Wassermassen stand: Wie durch einen engen Flaschenhals pressen sich hier die aus der riesigen Hochwasserebene nördlich Omahas abströmenden Fluten durch die Kanäle, um unmittelbar hinter der Stadt wieder ungebündelt das Land rechts und links zu überschwemmen.

In den beiden Städten ist die Lage zum Zerreißen gespannt. Noch ist der 9/10 m hohe Kamm der Flutwelle, dem die für eine Wasserhöhe von nur 8 Meter gebauten Dämme kaum gewachsen sein dürften, nicht angelangt. Schon aber sickert das Wasser durch die längs der Betondämme errichteten Sandsackmauern und muß in den tobenden Strom zurückgepumpt werden. Bis diese Ausgabe erscheint, muß sich das Schicksal der beinahe ganz geräumten Städte entschieden haben. Über 24 000 Soldaten und Freiwillige arbeiten weiter an der Verstärkung der Deiche. Unter dem Oberbefehl von General Lemay, der 1948

die Berliner Luftbrücke organisierte, ist unterdessen die „Operation Klein-Berlin“ angefallen: Transportmaschinen fliegen pausenlos Sandsäcke, Faschinen, Pioniertruppen, Decken, Medikamente und Pumpenaggregate in die bedrohten Gebiete.

## Millionengewinne

Schmuggel über belgische Besatzung

Hf. BONN. Der Zollfahndungsdienst des Bundesfinanzministeriums ist einem umfangreichen Besatzungsschmuggel auf die Spur gekommen. Hinter diesem Schmuggel stehen nach den bisherigen Informationen vor allem belgische Besatzungstreitkräfte, die im Laufe mehrerer Jahre durch den Schmuggel von Zigaretten und Kaffee, aber auch von anderen Gütern, Millionengewinne erzielt haben sollen.

Der Fall hat bereits dazu geführt, daß die belgische Gesandtschaft beim Auswärtigen Amt vorstellig geworden ist und andeutete, daß man in der Untersuchung durch den Zollfahndungsdienst eine Gefährdung belgischen Eigentums sehe.

## Affären und Skandale

Hf. BONN. Im Bundeswirtschaftsministerium haben die notwendig gewordenen Beurlaubungen zweier Beamter wegen Unregelmäßigkeiten — es handelt sich um den Leiter des Referats Chemie, Theurer, und seinen Mitarbeiter Dr. Hauck — Minister Erhard veranlaßt, die Arbeit und Verbindungen seiner Beamten einer gründlichen Prüfung zu unterziehen.

Ministerialdirigent Risse und Regierungsdirektor Günther, die vor einiger Zeit im Zusammenhang mit dem Fall Platow kurzfristig in Haft genommen waren, sind zwar offiziell beurlaubt, scheinen jedoch ihren Urlaub vor allem in den Räumen des Bundeswirtschaftsministeriums zu verbringen, was in politischen Kreisen Bonns einiges Aufsehen erregt.

## Die letzte Arbeitssitzung

Tuttlingen ab 1. Oktober unmittelbare Kreisstadt / Haushaltsnachtrag

BEBENHAUSEN. (Eig. Bericht). In der 118. der letzten Arbeitssitzung des Landtags von Württemberg-Hohenzollern — die Schlußsitzung wird voraussichtlich am 5. Mai stattfinden — standen im Vordergrund der Diskussion ein Nachtrag zum Haushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1951 in Höhe von 1,3 Millionen DM und ein Initiativgesetzentwurf über die Neubildung der Gemeinde Karssee. Die zweite und dritte Beratung des Initiativgesetzentwurfs über die Erhebung der Stadtgemeinde Tuttlingen zur unmittelbaren Kreisstadt verlief ohne jegliche Diskussion. Einem Antrag des Verwaltungs- und Rechtsausschusses entsprechend wird die Stadt Tuttlingen mit Wirkung vom 1. Oktober 1952 zur unmittelbaren Kreisstadt erhoben.

Bei dem Nachtrag zum Staatshaushaltsplan für 1951 handelt es sich um Zuweisungen an die Landkreise (400 000 DM), an den kommunalen Ausgleichs- und Hilfsstock (800 000 DM) und um Zuschüsse zu Schulhausneubauten leistungsschwacher Gemeinden (700 000 DM).

Die SPD hatte ursprünglich beantragt, die Zuweisungen an die Landkreise um 400 000 und an den kommunalen Ausgleichs- und Hilfsstock um 1,5 Millionen DM zu erhöhen. Angenommen wurde schließlich nahezu einstimmig der Gegenantrag der CDU. Der Abstimmung ging eine längere Debatte voraus, an der sich die Abg. Dr. Binder (CDU), Hartmeyer (SPD), Schneider (CDU), Haux (FDP), Staatspräsident Dr. Müller, Innenminister Renner und Kultminister Dr. Sauer lebhaft beteiligten. Abschließend rief Staatspräsident Dr. Müller den Gemeinden Vorsicht an, vor allem bei Investitionen. Es wäre gut, wenn die Gemeinden wieder zum alten Grundsatz zurückkehrten: zuerst einen Fonds anzusammeln, ehe sie ein Vorhaben in Angriff nehmen. Vor zu optimistischen Investitionen müsse gewarnt werden, da ein Rückgang der Steuereinnahmen nie außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liege. Der Fehlbetrag des ordentlichen Haushalts 1951 beträgt nun-

Fortsetzung auf Seite 2



General Eisenhower, der Ende Mai von seinem Posten als Oberbefehlshaber der Atlantikpaktstreitkräfte zurücktritt, um bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen zu kandidieren, machte diese Woche in der belgischen Hauptstadt seinen Abschiedsbesuch. Auf unserem Bild verabschiedet er sich auf dem Flugplatz Melsbroeck bei Brüssel von der Gattin des belgischen Verteidigungsministers de Greef. Foto: AP



# Truman setzt sich für Harriman ein

Demokraten suchen einen Kandidaten / Umstrittenes „Beschlagnahmerecht“

WASHINGTON. Präsident Truman befürwortete auf seiner Pressekonferenz eine Kandidatur Averell Harrimans für die kommenden Präsidentschaftswahlen. Truman war gefragt worden, was er von der Eignung Harrimans für die Präsidentschaft halte. Truman antwortete, er halte Harriman für gut geeignet. Harriman habe sich große Verdienste um die USA erworben und sei ein tüchtiger Mann. Es war das erste Mal, daß Truman für irgendeinen Bewerber um die demokratische Präsidentschaftskandidatur seine persönliche Billigung ausdrückte. Als man Truman um seine Meinung über Senator Kefauver fragte, den bisherigen demokratischen Favoriten, vermied er eine direkte Antwort. Es sei nicht seine Sache, den Kandidaten für die Präsidentschaft zu bestimmen.

Im Zusammenhang mit der Beschlagnahme der amerikanischen Stahlindustrie erklärte Truman auf eine weitere Anfrage, er halte sich als Präsident der Vereinigten Staaten für berechtigt, auch die Zeitungen und Rundfunksender zu beschlagnahmen, wenn dies zum Schutze der amerikanischen Interessen erforderlich werden sollte. Diese Äußerung rief

## Die letzte Arbeitssitzung

Fortsetzung von Seite 1

mehr 36 117 100 bei Einnahmen in Höhe von 230 292 600 und Ausgaben in Höhe von 266 469 700 DM.

Ein weiterer Nachtrag zum Haushalt sieht die Schaffung zusätzlicher Arztstellen an den Tübinger Universitäts-Kliniken nach dem „Marburger Schlüssel“ vor. Neugeschaffen werden Stellen für einen Oberarzt und zehn Assistenten, 31 Stellen für Volontär-Assistenten, in Stellen von wissenschaftlichen Assistenten umgewandelt.

Eine längere, temperamentvolle Aussprache entstand um die Bildung der Kirchengemeinde Karssee zu einer eigenen Gemeinde mit Wirkung vom 1. Oktober dieses Jahres. Auf Ansuchen des Landtags fand am 6. April im Gebiet der Pfarr- und Schulgemeinde Karssee eine Volksbefragung unter der Leitung der Landratsämter Ravensburg und Wangen statt. Dabei sprachen sich rund 83 Prozent der Befragten für die Neubildung der Gemeinde aus. In der Debatte wies Innenminister Renner nochmals darauf hin, daß die Volksbefragung für den Landtag nicht bindend sei und er selbst nach wie vor gegen Zwerggemeinden und Ausgliederungen sich wende, da es vor allen Dingen gelte, finanzstarke Gemeinden zu haben. Die Abg. Hartmann (CDU), und Lutz (CDU) sowie Kultminister Sauer bekundeten, daß hier das Abstimmungsresultat respektiert werden müsse, während Abg. Müller (SPD) sich den Bedenken des Innenministers anschloß. Innenminister Renner stellte für den Fall der Annahme des Gesetzes den Antrag, § 1 abzulassen, damit zwei Höfe von der neu zu bildenden Gemeinde ausgeschlossen würden. Der Antrag wurde aber abgelehnt. Von 49 anwesenden Abgeordneten stimmten in namentlicher Abstimmung (auf Antrag der SPD) 25 mit Ja, 22 mit Nein, zwei enthielten sich der Stimme.

Zustimmung fand auch ein Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über die Änderung und Aufhebung von Vorschriften auf dem Gebiet des Versorgungsrechts vom August 1951 und ein Gesetz über die Auflösung des Landesuchdienstes für Vermisste und Kriegsgefangene. Abschließend wurden noch eine Reihe von Anträgen der verschiedenen Landtagsausschüsse erledigt.

Auch die Landtage von Württemberg-Baden und Südbaden hielten gestern ihre letzten Arbeitssitzungen ab.

unter den 520 anwesenden Journalisten zahlreiche Proteste hervor. Es wurde geäußert, daß Amerika nicht von einer Diktatur stehe, wenn der Präsident derartige Machtbefugnisse habe. Die führenden Zeitungen erwarteten gestern in Kommentaren vom Weißen Haus eine Klarstellung der Worte Trumans.

Die Demokratische Partei Amerikas steht noch immer vor der brennend werdenden Frage, welchen prominenten Anhänger sie für die Präsidentschaftskandidatur nennen soll.

## Auerbach: Nicht schuldig

Vernehmung „zur Person“ / „Intrige des Justizministers“

MÜNCHEN. Am zweiten Tag des Prozesses gegen den ehemaligen Präsidenten des bayerischen Landesenscheidungsamtes, Philipp Auerbach, wurde gestern dem Angeklagten, der an Kreislaufstörungen leidet, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand gestattet, in der Vernehmung „zur Person“ einen umfassenden Überblick anhand von Unterlagen vorzulesen. Auerbach erklärte überraschend, daß er kein Abitur gemacht habe und auch keinen außerdeutschen akademischen Grad besitze. Als er aus dem KZ Buchenwald befreit worden sei, habe man ihn als Chemiker mit Doktor bezeichnet. Dieser Grad sei auch in den Entlassungspapieren vermerkt worden. „Ich klage mich selbst an“, sagte Auerbach, „daß ich nach fünfjähriger Haft damals nicht mehr die moralische Kraft hatte, einer solchen Versuchung zu widerstehen. Ich habe darunter später sehr leiden müssen.“ Den Doktor-Grad in Erlangen habe er jedoch durch eigene Leistungen und ohne fremde Hilfe errungen. Wenn es ein Verbrechen sei, ohne Abitur den Doktor-Grad zu erwerben, dann habe er es begangen und bedauere es sehr. Im übrigen fühle er sich nicht schuldig, die ganze Anklage sei ein Gewebe von Lügen und falschen Unterstellungen. Sie sei ein Werk

Der Verzicht des Gouverneurs von Illinois, Stevenson, hat die Verwirrung dieser Partei noch vergrößert. Zwar hat Senator Kefauver in den bisher abgehaltenen Vorwahlen ständig eine beachtliche Stimmenzahl auf sich vereinigen können, aber den so notwendigen Rückhalt in der Parteiorganisation vermochte er nicht zu finden. Die New Yorker Parteiorganisation will nun erwägen, den Leiter des Amtes für gemeinsame Sicherheit, Harriman, vorzuschlagen. Seine Aussichten werden aber nicht sehr günstig beurteilt, da er die Wähler nicht anzusprechen vermöge und für Senator Taft und General Eisenhower, die republikanischen Anwärter, kein geeigneter Gegner sei.

des bayerischen Justizministers Dr. Josef Müller. Der Prozeß sei der Schlußstein einer jahrelangen politischen „Intrige des Justizministers“ gegen ihn.

Staatsanwälte, die der NSDAP angehört hätten, seien nicht berechtigt, in die Anklage hineinzuschreiben, sein von den Nazis umbrachter Vater sei ein Urämi gestorben. Als der Gerichtsvorsitzende Dr. Mulzer diese Äußerung zurückwies, äußerte Auerbach: „Wenn Ihnen 21 Familienangehörige umgekommen wären, wäre Ihnen anders zu Mute.“ Mulzer: „Mir ist nicht sehr wohl zu Mute.“ Auerbach: „Das glaube ich.“ Mulzer sagte darauf, bei der heutigen Lage in Europa solle man nicht immer in der politischen Vergangenheit der Staatsbeamten forschen.

Auerbach versicherte „vor Gott und den Menschen“, daß er sich in den vier Jahren seiner Tätigkeit als Vertreter der Betreuten niemals an ihm anvertrauten Geldern vergriffen habe. Seine Maßnahmen seien vom obersten Rechnungshof genau geprüft und vom zuständigen Ministerium genehmigt und gedeckt worden. Einzig und allein die Unterstützung der Opfer des Nationalsozialismus habe er als seine Aufgabe angesehen.

## Kleine Weltchronik

**Fliegergeschädigte fordern erhöhten Lastenausgleich.** Bonn. — Eine gleichmäßige Berücksichtigung der einheimischen Geschädigten wie der Vertriebenen im Lastenausgleich fordert der Vorsitzende des Zentralverbandes der Fliegergeschädigten, Evakuierten und Währungsgeschädigten, Matthes, gestern in Bonn.

**Arbeitsministerium prüft „40-Stunden-Woche“.** Bonn. — Das Bundesarbeitsministerium prüft zur Zeit „wobullend“ die Forderung des DGB nach Einführung der 40-Stunden-Woche in der Bundesrepublik. Wie von Seiten des Ministeriums betont wurde, müssen zur Klärung dieser Frage eingehende Ermittlungen im gesamten Wirtschaftsleben und in allen Industriezweigen angestellt werden.

**Teuerungszulage für die 131er.** Bonn. — Das Bundeskabinett wird in der kommenden oder übernächsten Woche die erwartete Entscheidung über die Teuerungszulage für die 131er-Pensionäre fällen.

**Eisenbahn mit 350 km/h?** Köln. — Nach Angaben, die die Wochenzeitung „Rheinischer Merkur“ über eine Studiengesellschaft in Köln macht, beschäftigt man sich dort mit dem phantastischen Projekt, eine Wunderbahn zu entwickeln, die eine Geschwindigkeit von 350 km/h entwickeln soll. Die Versuche seien schon recht weit fortgeschritten.

**Churchill erkrankt.** London. — Premierminister Winston Churchill leidet an einer schweren Erkältung und darf das Haus nicht verlassen. Sein Befinden soll jedoch zu keiner Besorgnis Anlaß geben.

**Glasgow-London-Express entgleist.** London. — Die Lokomotive und vier Wagen des Glasgow-London-Express sind gestern in der Grafschaft Yorkshire in der Nähe von Skipton entgleist. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt, doch sollen keine Menschenleben zu beklagen sein.

**Deutsches Motorschiff gesunken.** Kopenhagen. — Das 299 t große deutsche Motorschiff „Anne Tramm“ aus Hamburg ist in der Nacht zum Freitag im Großen Belt mit einem Eisenbahnfährschiff zusammengestoßen und gesunken. Der Kapitän und die fünf Besatzungsmitglieder sind gerettet.

**Trommelfeuer der Blitze.** Porto (Portugal). — Ein schwerer Gewittersturm, der in der Nacht zum Freitag überraschend in das Gebiet von Porto einfiel, hat nach ersten Berichten mehrere Personen getötet, zahlreiche Häuser verlichtet und unübersehbaren Schaden angerichtet. In und um den Ort schlug ein wahres Trommelfeuer von Blitzen ein. Nicht ein einziges Haus blieb verschont.

**Eine Million Japaner streiken.** Tokio. — Eine Million japanischer Arbeiter trat gestern in einen Proteststreik, mit dem gegen ein zur Zeit dem Parlament vorliegendes Ermächtigungsgesetz der Regierung demonstriert wird. Dieses Ermächtigungsgesetz würde der Regierung weitgehende Rechte zum Vorgehen gegen unzufriedene Tätigkeiten gewähren.

**Japanische Stadt brennt.** Tokio. — Die Großbrände, die am Donnerstag in der Stadt Tottori an der Nordwestküste der japanischen Hauptinsel Honshu ausbrachen, greifen immer weiter um sich. Die ganze Stadt ist ein einziges Flammenmeer. Die Zahl der Obdachlosen wird auf 60 000 geschätzt. Die Feuerwehr ist machtlos.

**Neue schwere Kämpfe in Indochina.** Hanoi. — Im Raum östlich von Hanoi in Indochina haben die französischen Streitkräfte gestern einen neuen Angriff gegen die in das Deitgebiet des Roten Flusses vorgedrungenen Vietminh-Truppen eröffnet.

**Flugzeugabsturz.** Los Angeles. — Gestern stürzte ein mit 28 Personen besetztes amerikanisches Verkehrsflugzeug vom Typ C 46 über einem Vorort von Los Angeles ab.

## „Die Stunde der Tat“

Aufruf der Sowjetzonenregierung

BERLIN. Der Ministerpräsident der Sowjetzonen-Regierung erklärte in einer Stellungnahme zu der letzten sowjetischen Deutschlandnote, „die Stunde der Tat für die Einheit Deutschlands in Frieden und Freiheit“ sei gekommen. „Alle deutschen Patrioten“ werden aufgerufen, sich zum „Kampf für die Rettung der Nation und für ein neues Leben in Frieden, Freiheit und Wohlstand“ zu vereinigen. Die Sowjetnote vom 9. April biete die Möglichkeit zur raschen, friedlichen Lösung entscheidender Lebensfragen des deutschen Volkes und Schaffung eines „einheitlichen, demokratischen, friedliebenden, unabhängigen deutschen Staates“.

In einer Regierungserklärung kam zum Ausdruck, „die Zeit drängt zur Entscheidung“, und wurde der Vorwurf erhoben, daß die „Adenauer-Regierung jede Verständigung unter den Deutschen hintertrieben“ habe. Die Stunde sei „außerordentlich ernst“. SED-Generalsekretär und Ministerpräsident-Stellvertreter Ulbricht begrüßte den Vorschlag von Dibelius, daß die Evangelische Kirche als Vermittler auftreten solle.

Aus Bonn verlautet hierzu, die Bundesregierung sei auf alle Massenaktionen der Kommunisten in der Bundesrepublik vorbereitet.

Zu dem Vorschlag des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Dibelius, die Kontrolle gesamtdeutscher Wahlen durch die evangelische und katholische Kirche vornehmen zu lassen, wird in Berliner katholischen Kreisen erklärt, dies sei eine politische Angelegenheit, die nicht in den Aufgabenbereich der Kirche gehöre.

## Landwirtschaft braucht Lehrlinge

Günstige Verdienstmöglichkeiten

Von unserer Bonner Redaktion

BONN. Aus einer Stellungnahme des Deutschen Bauernverbandes, die in Bonn veröffentlicht wurde, geht hervor, daß nur ein geringer Prozentsatz der in der Landwirtschaft offenen Lehrstellen gegenwärtig besetzt ist. Der Bauernverband vertritt die Auffassung, daß die vorhandenen Lehrstellen im nächsten Jahr noch verdoppelt werden könnten und weist darauf hin, daß sich nach Beendigung der Ausbildungszeit für die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Berufe keine schlechten Verdienstmöglichkeiten ergäben.

Besonders groß ist der Bedarf an Lehrlingen für landwirtschaftliche Haus- und Hofwirtschaft, für Imker und Pelztierzüchter, während die Besetzung auf dem Gebiet der Molkereiwirtschaft nahezu komplett ist. Gesucht werden ferner Lehrlinge für die landwirtschaftliche Brennerlei, die Schafzucht, die Fischerei und in geringererem Umfang für den Gartenbau. Die Lehrstellen der Schäfer sind zu 59,4 Prozent besetzt.

## Antwort an Sowjets im Mai

Adenauer wird laufend unterrichtet

H. BONN. Nach der Unterredung mit Bundeskanzler Adenauer und dem stellvertretenden SPD-Vorsitzenden Ollenhauer haben die Hohen Kommissare ihren Regierungen Berichte über die unterschiedliche deutsche Haltung zur letzten sowjetischen Note zugeleitet. Wie wir von alliierter Seite erfahren, soll der Bundeskanzler über den Meinungsaustausch zwischen den Außenministern der Westmächte laufend unterrichtet und vor der endgültigen Formulierung der neuen Note, die nicht vor Anfang Mai zu erwarten ist, noch einmal konsultiert werden.

In der Saarfrage hat der Bundeskanzler in einem Brief an den französischen Außenminister die Benennung der deutschen Delegierten für die vorgesehene Untersuchungskommission mitgeteilt und um entsprechende Vorschläge der französischen Regierung gebeten.

## Die Möbielkiste eines gewissen ...

11. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

„Aber imposant — ich kann es nicht leugnen. Besonders wenn man aus einem Land — oder vielmehr aus einer Stadt kommt, wo Raum noch kostbarer ist als Zeit. Man hätte meine höchst komfortable Vier-Zimmer-Wohnung bequem in diesen Saal hineinpacken können...“ Sie lacht leise auf: „Selbst ohne die Möbel hier zu entfernen!“

Es sind nicht viele Möbel in dem großen Raum. Ein paar schwere Schränke stehen an den Wänden, dazwischen hölzerne steife Stühle mit einem verschossenen Bezug von himbeerrottem Damast. Auf dem Fußboden von farbigem Marmor liegt nur in der Mitte ein kleiner Teppich. Darauf steht ein runder Tisch mit einer Platte von eingelegerter Steinarbeit — sehr verloren steht er da, man kann ihn von allen Seiten betrachten und bewundern, aber man kann sich unmöglich an ihm niederlassen.

„Sollen wir uns da an die Wand setzen?“ fragt Donata unwillkürlich im Flüsterton. „Wir sitzen dann da wie auf der Ankiagebank — oder wie Mauerblümchen im Ballsaal.“

Donata setzte sich probeweise auf eine Stuhlkannte, steif, schüchtern, mit schiefem Kopf und im Schoß zusammengelegten Händen.

„Darf ich bitten, mein gnädiges Fräulein?“ Der Franzl macht eine tanzstundensmäßige Verbeugung vor ihr. Sie erhebt sich mit einem Knicks und lächelt dankbar zu ihm auf. Er zieht ein Taschentuch heraus und preßt es ihr zusammengefaltet in den Rücken. Mit erbobenem Fuß zählt er krampfhaft: „Eins, zwei, drei — eins, zwei, drei...“ und dann beginnt er sie herumzuschwenken.

Auf den glatten Steinfliesen tanzt es sich nicht schlecht... unwillkürlich kommen sie aus dem abgehackten Gehops in ein rhythmisches Gleite — der Franzl pfeift einen

Walzer, und Donata fällt mit einem leisen Summen ein.

„Du tanzt nicht schlecht“, meint der Franzl anerkennend „Jetzt einen Tango...“

Irgendwo geht eine Tür — und sie halten inne, heiß, erschrocken, atemlos... Donata greift hastig mit beiden Händen nach ihrem Haar, um es zu ordnen...

„Noch viel zu früh!“ Franzl schüttelt den Kopf. „Eine Stunde läßt sie mich immer warten! Sie zeigt sich nur in vollster Aufmachung — das ist auch ein Grund, weshalb ich sie selten besuche. Heute — gut, da können wir uns die Zeit auf angenehmste Weise vertreiben — aber stell dir vor, daß einem die Arbeit auf den Nägeln brennt — und man muß dann eine Stunde antichambrieren!“

Es dauert keine Stunde, bis die Flügeltür durch einen weißhaarigen, gichtgekrümmten alten Mann in abgetragener Livree geöffnet wird. Und er öffnet wahrhaftig beide Flügel, als ob die winzige Gestalt, die sich durch den anschließenden Raum nähert, nicht durch einen ellenbreiten Spalt hindurch könnte.

„Es fehlt nur noch, daß der Zeremonienmeister mit dem Stab aufklopft“, flüstert Donata rasch dem Franzl zu. Das taktmäßige Aufstoßen des Krückstockes scheint wie ein Ersatz dafür.

Und dann steht Donata ihrer Großmutter gegenüber. Und sie hat genau das gleiche Gefühl, das sie vor zwanzig Jahren hatte — es nützt nichts, daß sie ihre Gedanken blitzschnell durch die Zeit gehen läßt, die dazwischen liegt — sie hat vor einem tausendköpfigen Publikum gesungen — und sie hat weniger Lampenheber gehabt, als in diesem Augenblick, vor dieser kleinen Geislin, von deren Meinung nichts für sie abhängt, aber auch gar nichts... und doch... sie fühlt, daß sie rot wird unter dem scharfen Blick dieser gelbgrauen, uralten Augen. Die schmachtige Gestalt, umbauscht von knisternder violetter Seide in vielen Falben und Rüschen, ist zusammengeschrumpft durch das Alter, aber kaum gebeugt über der zerklüfteten Pergamenthaut liegt ein weißer Puderhauch, die

Silberlöckchen sind zierlich unter einem Haarnetz geordnet, an den dünnen Fingern klappern die Ringe.

„So! Du bist da, Franz-Karl!“ Die tonlose Stimme macht sich gut verständlich durch eine unverändert deutliche und genaue Aussprache. „Und wen hast du da mitgebracht? Hast du dich etwa verlobt?“

„Leider nein, Großmama“, sagt der Franzl verbindlich. „Das ist deine Enkelin Donata...“

„Ah!“ Mit kleinen, ruckartigen Bewegungen dreht sich der Kopf auf dem dünnen, faltigen Hals. „Lebt die noch?“

„Wie du siehst, ja, Großmama!“ lächelt Donata mit angestrengter Liebenswürdigkeit. „Ich bin sehr lange nicht in Europa gewesen... ich hab' dir geschrieben, aber ich habe die letzten Jahre keine Antwort bekommen.“

„Dann dach' ich wohl, du wärest tot“, sagt die alte Dame gelassen. „Es sind so viele Leute gestorben, man kann sich das nicht alles merken. Nun, es ist ja sehr erfreulich, daß du noch lebst. Erfreulich für dich, meine ich. Und weshalb bist du hergekommen?“

„Um dich zu sehen, Großmama...“ antwortet Donata, etwas in Verwirrung gebracht durch die kategorische Frage.

„Unsinn!“ Der Krückstock stößt ärgerlich auf den Boden. „Du bist doch nicht nach Europa gekommen, um mich zu sehen. Das kannst du einem andern weismachen!“

„Ach so... nach Europa. Mein Beruf hat mich hergebracht. Und das Heimweh...“ Das sagt Donata leise, flüchtig und ohne Betonung. Es kommt ihr vor, als sei es nicht schicklich, vor Großmamas Ohren von irgendwelchen Gefühlen zu reden. „Und jetzt bin ich unten in Bucheck. Seit gestern abend. Und da bin ich heut' gleich heraufgekommen, um dir guten Tag zu sagen.“

„Und was tust du in Bucheck?“

„Heu machen!“ sagt Donata mit einer Anwendung von Heiterkeit.

„Was? Heu machen! So, so. Nun, das ist immerhin eine nützliche Beschäftigung. Du

hast doch nicht etwa Dummheiten im Kopf? Wenn du vielleicht die Absicht hast, den da zu heiraten...“ Die Gummizwinge des Stocks richtet sich auf Franzl, „dann brauchst ihr mich nicht um meinen Segen zu bitten. Ich werde nie meine Einwilligung geben.“

„Ich habe nicht die Absicht“, versichert Donata entgegenkommend. Aber jetzt zuckt die unterdrückte Lustigkeit schon um ihre Mundwinkel.

„Leider!“ wirft Franzl ein — leise, aber der alten Frau entgeht so leicht nichts, was nicht für sie bestimmt ist.

„Leider, sagst du? Das siehst dir ähnlich! Du bist ein Mensch ohne jedes Verantwortungsgefühl. Du hast mir eben gesagt, daß sie meine Enkelin ist. Also bist du dir doch wohl bewußt, daß sie mit dir verwandt ist — viel zu nah, um sie zu heiraten!“

„Sie tut es sowieso nicht“, beschwichtigt der Franzl achselzuckend. „Du brauchst dich deswegen nicht aufzuregen!“

„Ich rege mich auf wann es mir paßt! Unterlaß diese vorlauten Bemerkungen. Es handelt sich hier nicht um eine vollzogene Heirat und ihre schrecklichen Folgen, es handelt sich um deine Gewissenlosigkeit und Unbedachtsamkeit, um den ganzen Leichtsinns deiner Veranlagung, der sich in einem solchen „Leider“ äußert! Du bildest dir wirklich ein, daß du zu deinem Vergnügen auf der Welt bist.“

„Ach nein“, seufzt der Franzl und läßt den Kopf hängen wie ein gescholtener Hund... so komisch macht er das, daß Donata die Lippen aufeinanderpreßt.

„Komödiant“, sagt die Großmama verächtlich und wendet angewidert den Blick von ihm ab zu Donata. „Wo er das herhaben mag! Man könnte meinen, ihr wäret noch näher verwandt... er wär ein Kind meines Vaters...“

„Vater ist tot!“ fällt Donata ein, rasch, heftig, schmerzlich berührt.

Fortsetzung folgt



## Naturwissenschaft und Persönlichkeitsbildung

Mathematik ein wesentlicher Erziehungsfaktor / Zur Tübinger Tagung

In der Hauptversammlung des deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts, die vom 15. bis 19. April in Tübingen stattfindet, wurde am Donnerstag das Thema „Mathematik und Naturwissenschaften im Rahmen der Erziehung“ behandelt. Ministerialrat Dr. Theophil Lambacher, Tübingen, betonte, der Mathematikunterricht müsse ebenso wie der Sprachunterricht der Formung der Gesamtpersönlichkeit dienen. Wichtiger als die Stundenzahl seien dabei Art und Weise der Stoffauswahl sowie das Ziel des Unterrichts. Fachglossar wie auch überspitzte Ausbildung des reinen Intellekts hätten nie die Bildung der Persönlichkeit im Auge.

Dr. Lambacher wandte sich gegen die Auffassung philosophischer Kreise, daß Mathematik nur das Zweckdenken fördere, und hob die pädagogische sowie charakterbildende Wirkung der Mathematik hervor.

In weiteren Referaten wurden unter anderem Rang und Einordnung des naturwissenschaftlichen Unterrichts im Dienst der Persönlichkeitsbildung besprochen. Die Tagungsteilnehmer aus dem südwestdeutschen Raum besprachen ferner Fragen der Höchststundenzahl für Lehrer an höheren Schulen. Dabei wurde der Wunsch vorgebracht,

die drei südwestdeutschen Landesgruppen zu einer einzigen Gruppe zu vereinigen.

Die Hauptversammlung wurde am Freitag mit Vorträgen über die Methodik des Unterrichts fortgesetzt und wird heute mit Ausflügen und Besichtigungen abgeschlossen.

### Aus der Welt der Musik

Willy Burkhard, einer der charaktvollsten Schweizer Komponisten, steht mit seinem visionären, ausdrucksstarken Oratorium „Das Gesicht des Jesajas“ in diesem Jahr im Mittelpunkt der Leipziger Kirchenmusiktage (10. bis 18. Juni). Seine vor kurzem in Berlin aufgeführte Messe wird durch Martin Stephani auf der Darmstädter Tagung „Musikzerlegung und Neue Musik“ und in Bern auf dem Internationalen Kirchenmusik-Kongreß aufgeführt. Paul Sacher, Basel, der die meisten Werke Willy Burkhard's uraufgeführt hat, dirigiert in Kürze in Stuttgart die neue Toccata für Streichorchester und vier Bläser.

Das Handbuch „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“, in dem unter Leitung von Professor Dr. Fr. Blume, Kiel, etwa 400 Wissenschaftler der ganzen Welt unser Wissen über und um die Musik zusammentragen, hat jetzt mehr

als 5000 Subskribenten, verteilt auf alle Kulturländer. Der Bärenreiter-Verlag Kassel und Basel hat mit dieser Enzyklopädie das bislang umfassendste lexikalische Werk für Musikfreunde der ganzen Welt geschaffen. Der Subskriptionsmodus mit geringer Monatszahlung gestattet auch weniger bemittelten Musikfreunden die Anschaffung des reich bebilderten Standardwerkes, das mehrere Bände umfassen wird.

„Hortus Musicus“, die groß angelegte Sammlung alter Haus- und Kammermusik, umfaßt jetzt hundert Hefte. Die Presse bezeichnet den in wenigen Jahren geschaffenen Zyklus als eindrucksvolle Gemeinschaftsleistung europäischer Musikologen.

Nagels Verlag, Celle — früher Hannover — ist nach Kassel übersiedelt. Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Bärenreiter-Werk wird der Wiederaufbau dieses 1820 gegründeten rein kulturellen Musikverlages beschleunigt werden. Durch die in der ganzen Welt geschätzten blauen Hefte „Nagels Musikarchiv“ ist der Verlag berühmt geworden.

Die Öffnungszeiten des Württ. Landesmuseums in Stuttgart, Altes Schloß (Vor- und frühgeschichtliche Abteilung, Antikensammlung, Mittelalterliche Abteilung): Sonntags 11 bis 13 Uhr, Dienstag bis Samstag 10.30 bis 12.30 Uhr und 15 bis 17 Uhr, montags geschlossen; Schloß Ludwigsburg (Barockabteilung), sonntags 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Mittwoch und Samstag 14 bis 17 Uhr.



Der „Vulkan Triest“ ist wieder ausgebrochen

## Bronchitiker Schwören darauf

— auf „B“ Silphoscalin. Dieses ist kein Nagenstückenmittel; es vermag die quälenden Reizschmerzen sämtlich ganz zu beseitigen. Neben vollständig schmerzstillenden, entzündungshemmenden pflanzlichen Wirkstoffen enthalten die

### Silphoscalin-Tabletten „Bühler“

lebenswichtige Mineralien, die die Bronchien säubern u. die Entzündung bannen. Silphoscalin in der grünen Packung ist unanfechtbar erprobt und anerkannt. 50 Tabletten Dose 2,45, Kleinpäckung 100 in den Apotheken. Bestellen Sie sofortiges Verschickung — 5 — von der Pharm. Fabrik Carl Bühler, Konstanz.

### Stellenangebote

Für das Gebiet der Postleitzahlen 14b und 17b suchen wir zur Aktivierung unseres Verkaufes einen energischen, erfolgreichen

### Vertreter

der möglichst in d. Textilbranche (Einzelhandel) gut eingeführt ist. Ausführliche Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf und Lichtbild erbeten unter G 6089 an die Geschäftsstelle



Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, Gicht, Krebsschmerzen, hartnäckige Muskul- u. Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft. 1000 schritt. Arztbesuchen erspart. Hartnäckigste, unschädlich.

Romigal ist ein polyvalentes (u. mehrwertiges) Heilmittel und greift daher ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 50 Tabletten M 4.35, Großpackung M 3.50. In allen Apotheken

### Haupt- und Bezirksvertretungen

für führende Handfeuerlöschermarke und fahrbare Geräte zu vergeben. Tücht. Verkäufern m. Beziehungen zu den Abnehmerkreisen ist Existenzgrundlage geboten. Bewerbungen an: Deutsche Feuerlösch-Bauanst. WINTRICH & CO., (16) Bensheim (Hessen)

### Anzeigenvertreter

für Objekte großer Organisations gesucht, 3% der Provision sofort. Eilangebote unter G 6046 an die Geschäftsstelle

### Zuverlässige Hausangestellte

möglichst nicht unter 18 Jahren, mit Erfahrung in allen Hausarbeiten in kleineren Haushalten (2 Erw., 2 Kind.) gesucht. Gute Bezahlg., regelmäßige Freizeit. Dr. med. H. Rothweiler, Schorndorf, Gmünder Straße 2

### Haushilfin

Weg. Erkrankung meiner seitherigen Hausgehilfin suche ich für baldmöglichst eine fleißige, zuverlässige und ehrliche

### Haushilfin

mit guten Kochkenntnis (Zweitmädchen vorhanden). Gute Bezahlung bei freier Kost und Wohnung zugesichert. Angeb. mit Lichtbild und Zeugnisschriften erbeten an Bäckerei und Konditorei Max Wagner, Ulm a. d. D., Wagnerstraße 42

Ehrliches, ordentl. Mädchen, nicht unter 20 Jahren, in Tierarztpraxis auf 1. oder 19. Mai gesucht. Kochen erwünscht. Reg.-Veterinär Dr. H. Reichart, Herrenberg, Telefon 428

Wer will in die Schweiz? Es werden bei hohem Lohn (120 bis 200 DM) gesucht

### Haushilfen

in Haushalten jed. Art Auch in Landw. ohne Feldarbeit. Eig. Zimmer, gute Kost, Familienanschluss, gereg. Freizeit, Einreise und Fahrkarte wird besorgt. Angebote an H. Kirsten, Weicht über Buchloe

### Herdmädchen

sowie Mädchen f. Küche u. Haus gesucht. Hotel „Hecht“, Meersburg (Bodensee)

Suche für sofort jüngeres, fleißiges Mädchen

### Mädchen

für Haushalt und zum Bedienen bei gt. Verdienst; ferner jüngeres, fleißiges

### Metzgergesellen

im 1. Jahr, für sofort, Alb. Stoll, zum „Bock“, Metzgerei und Gasthaus, Neuhausen, Kr. Eßlingen

Kräftiger, aufgeweckter Junge, der das Metzgerhandwerk gründl. erlernen will, nimmt in die Lehre Fr. Bayer, Metzgermstr., Stuttg.-Zuffenhausen, Talheimer Str. 8, Telefon 2 23 05

### Universitätsstadt Tübingen

Für d. Stadt, Altersheim „Pauline-Krone-Heim“ wird z. Eintritt auf 15. Juni 1952

### eine Stationschwester

gesucht. Gefordert wird entspr. Vorbildung in der Alters- und Krankenpflege. Die Einstellung erfolgt nach Vergütungsgruppe VIII TO A. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 15. Mai bei der Personalstelle der Stadtverwaltung einzureichen. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung

### Zeichnerin - Entwerferin

für Frottierwaren (Handtücher, Badetücher, Bademantelstoffe usw.) von großer, süddeutscher Frottierweberei gesucht. Selbständiges Arbeiten, gute Ideen und Sinn für Farben sind Voraussetzung. Für Wohnung wird gesorgt. Gute Bezahlung. Angebote mit handschr. Lebenslauf, Gehaltsansprüchen usw. bef. unt. St. J 19 948 ANN-EXP. CARL GABLER, Stuttgart, Calwer Straße 20



**GROSS  
FORMAT**

**MEHR  
QUANTITÄT  
MEHR  
QUALITÄT\***

\* Das Großformat hat die Eigenschaft, das Tabakaroma hochqualifizierter Mischungen zu letzter Entfaltung zu steigern. So bietet die Lux nicht nur ein mengenmäßiges, sondern vor allem auch ein qualitatives Mehr.



# Aus der christlichen Welt

## Was heute nottut

Das Antlitz der Gegenwart ist von der Sorge gezeichnet. Es ist nicht nur die geheime Angst vor dem Kommenden, was die Menschen drückt; es ist schon die Sorge um die ganz einfachen Dinge des Lebens: Nahrung, Kleidung, Wohnung. Denn wenn auch heute wieder alles bei uns zu haben ist, dann steht nicht minder drückend die Frage auf: Wie sollen wir es kaufen, wo alles so teuer ist? Sorge, die graue Begleiterin für so viele.

Und die Welt sucht diesen grauen Schatten unseres Alltags zu verschleichen durch den Lärm. Ja, unser Leben ist laut. Laut durch die ständigen Alarmnachrichten, die Sportergebnisse, die neuesten Aktionen, zu denen wir tagtäglich aufgerufen werden, laut durch jene neueste Erfindung, diesen Roman, jenen spannenden Film und noch vieles mehr. Und jeder Augenblick und jedes Ereignis in diesem Leben formt irgendwie an uns. Darum kommt es auch so viel auf das Weltbild an, das einer in sich trägt. Der Mensch, der sich ständig von seinen zermürbenden Sor-

gen gefangen nehmen und vom Lärm des Alltags beiseite läßt, ist aber sehr in Gefahr, ein düsteres Bild von der Welt in sich zu tragen; in seinen Augen wird sie leicht eine unpersönliche, blinde und herzlose Riesenmaschine, in deren unübersehbaren Arbeitsprozeß der Mensch hineingerissen wird; er weiß nicht wie und weiß nicht wozu.

Wie aber sollen wir mit all dem fertig werden? Hier wird eine Frage für uns brennend: Was wollen wir denn eigentlich im Leben? Erfüllt sich darin der Lebenssinn, daß wir nach dem Erfolg fragen? Johannes weist uns in seinem ersten Brief einen anderen Weg: „Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt. Und das ist der Sieg, der die Welt überwindet: unser Glaube!“ (1. Jh. 5, 4).

Im Glauben sollen wir diese Welt, die uns bedrängt, überwinden. Wenn wir ehrlich sind: wir können uns das schon beinahe überhaupt nicht mehr vorstellen! Was mag denn das für ein Glaube sein? Irgendein Zauber mit riesenhafter Wirkung. Was Johannes meint ist der Glaube an den dreifaltigen Gott, in dessen Namen alles Le-

ben erstand und in dessen Namen das Weltall erhalten wird. Für diesen Glauben ist alles, was ist, aus der Vatergüte Gottes, und darum hat für ihn alles auch einen absoluten Wert in Gott. Da bekommt die Welt plötzlich ein anderes Gesicht, weil alle ihre Erscheinungsformen: Glück und Not, Besitz und Mangel, Gesundheit und Krankheit von Gott her gesehen und gewertet werden. Dieser Glaube sagt: Meine größte Sorge soll es nicht sein, Freude zu finden oder Erfolg, Gesundheit oder Leben oder Geld oder ein geruhames Dasein oder auch Tugend und Weisheit, noch weniger deren Gegenteil: Schmerz, Mißerfolg, Krankheit und Tod; sondern in allem was geschieht, soll es mein einziges Begehren und meine Freude sein, zu wissen: hier ist das, was Gott für mich gewollt hat. Daraus erwächst jene große innere Freiheit allen Lagen des Lebens gegenüber, die uns als wirkliche Besieger der Welt erscheinen läßt.

Dabei müssen und sollen wir nicht blind glauben. Unsere Zeit hat zuoft falschen Propheten blind geglaubt, und dadurch sind wir in die furchtbare Katastrophe geraten. Wir haben doch Augen, um zu sehen, und einen nüchternen Verstand, um zu prüfen, wem wir vertrauen können, wo wir selbst nicht sehen. Wenn wir als Chri-

sten glauben, dann wissen wir, wem wir glauben, und darum ist unser Glaube auch nicht blind. Aber wenn wir schon fragen, was heute nottut, dann müssen wir auch wissen, es gibt nur zweierlei: entweder wir überwinden die Welt im Glauben, oder sie überwindet uns.

## Feibel Missionar Dr. Seufert verließ Tsingtau

Der deutsche Ostasienmissionar Pfarrer Dr. Wilhelm Seufert ist von Tsingtau kommend, wo er die von ihm bisher verwaltete Missionsstation verlassen konnte, mit seiner Frau in Hongkong eingetroffen. Damit hat die gesamte von der Ostasienmission seit fast 70 Jahren in China aufgebauete Missionsarbeit ihr vorläufiges Ende gefunden.

Dr. Seufert war bereits 1913 als Mitarbeiter des Pfarrers und Missionars Richard Wilhelm in die Arbeit an der Missionsoberschule in Tsingtau eingetreten, deren Leitung er dann 1925 übernahm. Diese Schule, die im Jahre 1950 auf ein 50jähriges Bestehen zurückzusehen konnte, entwickelte sich zu einer in ganz Nordchina angesehenen Anstalt mit fast 900 Schülern. Der Mitarbeiter Dr. Seuferts, der Schweizer Studienrat Dr. Rieder, hatte Tsingtau bereits Ende 1951 verlassen.



**Krank?**

Warum nehmen Sie nicht die bewährten Kräuter-tabletten **Lapidar!**

Es hilft bei:

- Stoffwechsel-Nr. 1**  
Störungen, Darmträgheit, ungenügender Harnausscheidung u. Fettlöslichkeit
- Arterienverkalkung-Nr. 2**  
hohem Blutdruck, Zirkulationsstörungen, Wallungen, Herzklopfen, Wechseljahrbeschwerden
- Unreinem Blut-Nr. 3**  
Hautausschlägen, Hautjucken, Flechten, Pickeln, Akne sowie bei leichter Verstopfung
- Krampladern-Nr. 4**  
Blutausaugen, Hämorrhoiden, Frostbeulen, Venenentzündungen, Thrombosen
- Blasen-, Nieren-Nr. 5**  
Leiden, Harndrang, Harnbrennen, Blasenkatarrh, Blasenentzündung, Beschwerden beim Wasserlassen
- Herzbeschwerden-Nr. 6**  
nervösen Herzstörungen, Herzklopfen, Atemnot, Angstgefühl, Herz- u. Gefäßkrämpfen
- Nervensstörungen-Nr. 7**  
Nervosität, Schlaflosigkeit, nervösen Magen- u. Darmstörungen, nervösen Kopfschmerzen
- Magen-, Darm-Nr. 8**  
Beschwerden, Magendruck, saurem Aufstoßen, Brechreiz, Blähungen, Appetitlosigkeit, üblem Mundgeruch
- Rheuma-Nr. 9**  
Gicht, Ischias, Hexenschuß, Neuralgie, Muskel- u. Gelenkschmerzen
- Chron. Verstopfung-Nr. 10**  
und deren Begleiterscheinungen wie Blähungen, Neigung zu Fettlöslichkeit, Kopfschmerzen
- Allgem. Schwäche-Nr. 11**  
körperlicher und geistiger Erschöpfung nach überstandenen Krankheiten
- Leber-, Galle-Nr. 12**  
Beschwerden, Schwellungen und Stauungen, Gallensteine, Kolik u. Gelbsucht
- Kropfbildung-Nr. 13**  
wirkt normalisierend auf die Drüsenfunktion
- Fettlöslichkeit-Nr. 14**  
Infolge mangelndem oder gestörtem Stoffwechsel
- Zuckerkrankheit-Nr. 15**  
wirkt normalisierend auf die Funktion der Bauchspeicheldrüse
- Erkältungs-Nr. 16**  
Krankheiten der Luftwege, Verschleimung, Bronchialkatarrh u. krampfartigen Hustenanfällen

Ein Versuch überzeugt!

Erhältlich für 3,50 DM in Ihrer Apotheke oder in der Südhilfer Apotheke, Freiburg i. Br.

Achten Sie beim Einkauf stets auf diese



Schutzmarke

### Villiger-Senior schon versucht?

Zahlreiche Raucher-Urteile über den Sandblatt-Stumpfen Villiger-Senior sind in der Fabrik eingetroffen. Sein duftendes, prickelndes Aroma findet überall große Anerkennung.

In den nächstfolgenden Anzeigen werden wir Ihnen über den Villiger-Senior einige wissenschaftliche Einzelheiten erzählen. Dürfen wir Sie bitten, diese neue Villiger-Spezialität inzwischen zu versuchen. Ihr Urteil interessiert uns.

Mit freundlicher Empfehlung  
Hans und Max Villiger



**Villiger-Senior EXTRA MILD · SANDBLATT · 154**



## FERNET-BRANCA

Der internationale Magenbitter

in Deutschland durch Steis & Söhne · Stuttgart-Ortschloßpark

Laufmaschinen-Eldienst sauber und billig durch: MAWIMU, Stumpf-reparaturen, Stuttgart W, Höl-derringplatz 6. - Annahmestellen gesucht

„Bioton“, atsbewährt gegen **Bettnässen**

Preis DM 2,63. Zu hab. i. all. Apoth.

### Geschmeidiq

bleibt Dein Bohnerwachs wenn Du **Seifix** in Dosen hast!

**Unsere große Leistung!**

stellige Bettwäschegarnitur  
reine Baumwolle mit Leichinger Strickereien, 2 gestickte Kissen, 2 gest. Oberleintücher, 2 gest. Unterleintücher, zum Preis von nur **DM 100,-**

stellige Leichinger Bettwäschegarnitur  
bestickt, schöne Muster **DM 36,80**

Streifen-Damaschbezug, hübschenweiße Ware, fertig genäht, reine Baumwolle **DM 17,40**

Blümen-Damaschbezug, herrliche Muster (Malglöckchen u. Rosen), fertig genäht **DM 22,40**

Fordern Sie unverbindlich für Ihre speziellen Wünsche unser Angebot in allen Aussteuerartikeln, Sie werden von Preis u. Qualität überrascht sein. Bestellen Sie noch heute, Lieferung erfolgt zu jedem von Ihnen gewünschten Termin ab sofort bis Ende Juli. Versand erfolgt per Nachnahme. Bei Nichtentfallen erhalten Sie Ihr Geld zurück, daher kein Risiko.

**A. Baltzer**  
Leichinger Wäsche- und Aussteuerersand, Reutlingen

In tiefer Trauer geben wir davon Kenntnis, daß der Vorsitzende unseres Vorstands

## Herr Präsident Martin Riekert

am Morgen des 15. April 1952 nach kurzer Krankheit unerwartet rasch und mitten aus der Arbeit von uns genommen wurde. Seinem Wunsche entsprechend wurde er in aller Stille bestattet.

Ein Leben der unermüdeten und erfolgreichen Arbeit für das öffentliche Wohl und der steten Hilfsbereitschaft hat seine Erfüllung gefunden. Die Anstalt und ihre Mitarbeiter bleiben dem Entschlafenen in Dankbarkeit und Verehrung verbunden.

Stuttgart, den 19. April 1952

### Württ. Landeskreditanstalt

Es war ein Wunsch des Entschlafenen, daß von Kranzspenden abgesehen werden möge. Wenn dafür Beiträge für wohltätige Zwecke gespendet werden wollen, nimmt sie die Anstalt zur Verwendung in seinem Sinne entgegen.

Statt Karlen I  
Altensteig, 17. 4. 1952

## Prof. Max Lang

ehemaliger Lehrer der Staatl. Musikhochschule in Stuttgart

ist am 17. April 1952 im Alter von 69 Jahren nach langem, schwerem Leiden von uns gegangen.

In tiefer Trauer:  
**Beta Lang, geb. Schmidt**  
mit allen Angehörigen

Die Beerdigung findet am Sonntag, 20. April 1952, um 15 Uhr, von der Kapelle des Waldfriedhofs Altensteig aus statt

## OVOMALTINE in Milch

Quell der Kraft für geistig Überarbeitete

Wer braucht Werkzeuge?  
Werkzeugkatalog gratis. Westfalia-Werkzeugco., Hagen 148 I. W.

**IHRE FORDERUNGEN und AUSSENSTÄNDE**  
ziehen wir für Sie in Jahrzehnte erprobter Methode ein.

**AUSKUNFT: KASERER K.G.**  
Stuttgarter W. Koloßstraße 64  
Rufnummern 48938, 49179, 47219

**Verkäufe**

**Bestecke** 100 Silber-Auß., 72tlg. DM 228,- (Teitzahlig)  
Besteckfabrik W. Drache, Solingen 133

**Was kosten Möbel?**

Verlangen Sie kostenlos unseren neuen Katalog 24 Seiten

**MÖBEL-KOST**  
STUTTGART-W. HASENBERGSTRASSE 31

Frühling 1952

## 3 Palma Christi

Wunderbaum, der innerh. von 4 Mon. bis über 2 m wächst. Blätter bis 1 m im Durchmesser. 20 herrliche Anemonen, die schönste holl. Schnittblume, 25 rosenartige Ranunkeln, für Schnittblumen sehr geeignet, 30 Jalapa, Wunderblumen von Südamerika mit trichterförmigen, gestreiften Blüten, 2- u. 4farbig, blühend von Juli bis Oktober, 3 Chrysanthemum maximum, die labelhafte Schnittblume, 5 Garten-Neiken, gemischt in Farben.

5 ausgewählte, winterharte Stauden in den besten Schnittsorten, 3 Dahlien, wunderschöne Mischung, kerngesunde Knollen, 15 Paradiesblumen (blüht wie heißes Liebes) für Garten und Zimmer.

**50 Rosenblumen Gladiolen**

in edelsten Formschönheiten und bezaubernden Farben.  
Das gesamte Sortiment für nur **DM 6.80**

Nachnahme. Keine Vorauszahlung. frei Haus.  
Bei jeder Sendung zur Neueinführung 3 BEGONIEN für Topf, Balkon oder Garten

Postkarte mit Absenderangabe genügt. Kulturanzahlung wird kostenfrei beigefügt. Für Blühfähigkeit wird garantiert.

**PETER KEYZERS, Blumen- und Staudenkulturen**  
(27a) KRANENBURG 155 über Kleeve Rhld.

Stuttgart, 17. April 1952

Wir erfüllen die überaus schmerzliche Pflicht, von dem am 15. April 1952 erfolgten Ableben des

Ersten Vorstehers der Württembergischen Landessparkasse

## Präsident Martin Riekert

hiermit Kenntnis zu geben. Der Verstorbene gehörte 15 Jahre lang dem Vorsteherrat, mehrere Jahre auch dem Verwaltungsausschuß der Württembergischen Landessparkasse als Mitglied und in den letzten beiden Jahren als Vorsitzender an. Herr Präsident Riekert hat in dieser langen Zeit uns stets seinen Rat und seine überaus reiche Erfahrung zur Verfügung gestellt und sich um unsere Anstalt in ganz besonderem Maße verdient gemacht.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein dankbares, ehrendes Andenken bewahren.

Vorsteherrat und Direktion der  
**Württembergischen Landessparkasse**



**Das Programm**

**Fußball**  
Länderspiele: Luxemburg: Luxemburg — Deutschland; Paris: Frankreich — Portugal.

**Auswahlspiele:** Berlin: Berlin — Süddeutschland; Saarbrücken: Saarland — Frankreich B.

**1. Liga Süd:** (Sa.) Eintracht Frankfurt — Schweinfurt 05; (So.) Kickers Offenbach — Schwaben Augsburg.

**Südwest:** Engers — Worms; Weiskraut — Neunkirchen; Neudorf — VfR Kaiserslautern; Kreuznach — Trier.

**West:** Horst Emscher — SW Essen; Katernberg gegen Dellordick; Harnborn — Düsseldorf; Dortmund — Erkenschwid; Aachen — Rheidt; Leverkusen — Meiderich; 1. FC Köln — Münster; RW Essen — Schalke 04.

**Freundschaftsspiele:** VfB Mühlburg — 1. FC Kaiserslautern; SV Waldhof — TSG 18 Heidelberg/DSC.

**2. Liga Süd:** Feudenheim — Freiburg; FC Augsburg — Wacker München; Aalen — Wiesbaden; Hessen Kassel — Straubing; SSV Reutlingen gegen Singen; Pforzheim — Durlach; Cham — Jahn Regensburg; Darmstadt — Bamberg; Ulm 46 gegen Bayern Hof.

**1. Amateurliga Württemberg:** Spfr. Stuttgart gegen Gmünd; Feuerbach — Eßlingen; SC Stuttgart gegen Böckingen; Kirchheim — Sindelfingen; Zuffenhausen — Untertürkheim; VfR Schweningen gegen SC Schweningen; Friedrichshafen — Trossingen.

**2. Amateurliga, Gruppe Alb-Schwarzwald:** Metzingen — Pfullingen; Schramberg — Düllingen; Spaltingen — Goshelm; Tuttlingen — Mössingen; Tülingen — Truchelfingen; Balingen — Horb.

**Handball**  
Süddeutsche Meisterschaft: VfR Mannheim gegen 1. FC Nürnberg; FA Göppingen — SG Dietzenbach.

Verbandsliga Württemberg: Stuttgarter Kickers gegen Rietheim; Obweil — Zuffenhausen; Pfullingen — Schnaitheim; Freudenstadt — Tacht Göppingen.

**Landesklasse, Staffel I:** Edlinger TSV — Asperg; Reutlingen — TB Cannstatt.

**Amateurboxen**  
Samstag: Württembergische Meisterschaften der Junioren, Stuttgart, Zirkus Althoff, 18 Uhr.

**Ohne Hoffnung**

**Südhandball wird Punkte liefern**

Von den wenigen Punkten, die das Schlüsselspiel Rietheim besitzt, stammt einer von den Stuttgarter Kickers. Im Rückspiel werden sich diese bestimmt können mehr abrechnen lassen. Pfullingen hat es nicht leicht, gegen die Elf des Nationalspielers Spahr zu Punkten zu kommen, so daß die Schnaitheimer ihren Vorspiel wiederholen dürfen. Dasselbe gilt für den SV Freudenstadt, bei dem die Tacht, Göppingen zu Gast ist.

In der Landesklasse sollte im Treffen der beiden Abstiegskandidaten Reutlingen und Cannstatt den

würt Meisterschaften der Senioren, Zirkus Althoff, 19.30 Uhr.  
Staffel II: Tettnang — TG Schweningen; Trossingen — Rottweil.

**Schießen**  
Samstag: Reutlingen (Listbad); Vergleichskampf SSV Reutlingen — SV Heilbronn.

**Turnen**  
Eßlingen, Gemeindehaus, 19. April, 19 Uhr: Geräte-Kunstturnwettkampf Württemberg — Thurgau (Schweiz).

**Tischtennis**  
Wiesbaden: Deutsche Mannschafts-Meisterschaften bis 20. April.

**Tennis**  
Badenweiler: Turnier bis 20. April; Rom: Internationale Meisterschaften von Italien mit Buchholz, Göpfert, Koch und Hermann bis 20. April.

**Pferdesport**  
Rom: Internationales Reitturnier mit deutscher Beteiligung bis 24. April.

**Es wird zu wenig ko. geschlagen**

**Amerika bekommt Konkurrenz**

Die Europäer essen mehr und besser. Anders kann sich der Autor des amerikanischen Boxjahrbuches, Nat Fleischer, die Tatsache nicht erklären, daß im Jahre 1951 20 Prozent mehr ko.-Siege erzielt wurden, und die europäischen Boxer an dieser Entwicklung ganz besonders stark beteiligt waren. Der Boxsport, sagte Fleischer, ist auf der ganzen Welt mit Ausnahme der Vereinigten Staaten in der Aufwärtsentwicklung. Dänemark, das in den Meistertabellen früher kaum erschienen sei, habe jetzt mit Johansen einen Europameister im Leichtgewicht, und außerdem noch eine ganze Reihe anderer namhafter Boxer. Südafrika, das mit Vic Toews im Bantamgewicht einen Weltmeister stellt, weist mehrere Dutzend gute Fighter auf.

In dem neuen Jahrbuch erscheinen 2000 Boxer, doch sind 200 Amerikaner weniger als im vorigen Jahr darunter. Verantwortlich dafür sollen die Hebräisierung behörden sein, die gerade die besten Boxjahrgänge einziehen. Das Jahrbuch hat \$13 Seilen

Achtelmeistern zum Abschluß noch ein Sieg möglich sein. Im letzten Spiel wird Tettnang in der Staffel II bemüht sein, seinen vierten Platz gegen Schweningen zu verteidigen. Durch einen Sieg über Trossingen kann Rottweil vielleicht noch dem Abstieg entkommen. Die Harmonikastädter müßten dann allerdings alle ihre restlichen Spiele verlieren.

Auf dem Verbandstag des Schwäbischen Schachbundes in Eßlingen wurde die Vereinigung der nord- und südwürttembergischen Schachorganisationen beschlossen. Der neue Verband umfaßt 3000 Mitglieder und führt den Namen „Schachverband Württemberg-Hohenzollern“.

**Bewährungsprobe der Fußball-Olympioniken**

**Länderspiel in Luxemburg**

Zum neunten Male werden sich die Fußball-Ländermannschaften Deutschlands und Luxemburgs am Sonntag im Luxemburger Stadion gegenüberstehen. Von den bisherigen Begegnungen gewann Deutschland sieben und verlor eine (am 31. März 1933 in Differdingen 6:1). Das letzte Spiel am 22. Dezember 1951 im Uhlenkrug-Stadion in Essen endete vor knapp 40 000 Zuschauern mit einem 4:1-Erfolg der deutschen Auswahl.

Von den damaligen Spielern sind für die Begegnung am Sonntag nur Schanko und die beiden Amateure Stollenwerk und Schröder aufgebieten worden. Um die Läuferreihe Haferkamp-Postpal-Schanko hat Sepp Herberger eine junge Elf aufgebaut, in der mit Kirk (Verteidigung) und den Stürmern Stollenwerk, Zeltner, Schröder und Ehrmann nicht weniger als fünf Amateure stehen, die die besten Aussichten haben, die deutschen Farben auch im olympischen Fußballturnier in Finnland zu vertreten. Die jungen Amateure werden alles daran setzen, um sich ihrer Berufung würdig zu erweisen und sich unter Umständen einen festen Platz

in der Mannschaft zu erkämpfen. Die Luxemburger Mannschaft, in der nur Amateure stehen, wird wahrscheinlich in der Essener Aufstellung spielen.

**Zweiter Platz bleibt umstritten**

**Pfullingen genügt ein Punkt zur Meisterschaft**

Nachdem an Böckingens Amateurliga Meisterschaft nicht mehr zu rütteln ist, darf dem Kampf um den ebenso begehrten zweiten Platz um so mehr Beachtung geschenkt werden. Die beiden aussichtsreichsten Vereine, VfR Kirchheim und VfR Schweningen, haben diesmal den Vorteil des eigenen Platzes. Der für zwei Punkte gut sein sollte. Allerdings hat Kirchheim mit Sindelfingen einen gefährlichen Gegner und beim VfR bräut die Unberechenbarkeit des Lokalkampfes gegen den SC Schweningen eine gewisse Würze mit. Friedrichshafen, das stark zurückgefallen ist, muß gegen Trossingen unbedingt gewinnen, wenn die Sechsen nicht noch in den Abstiegsstrudel geraten wollen. Da die drei Abstiegskandidaten über Ostern je zu zwei Punkten kamen, hält die Ungewißheit über den 2. Absteiger weiterhin an. Während Tülingen spielfrei ist, spielen der SC Stuttgart und Zuffenhausen vor heimischem Publikum. Papiernäßig müßte allerdings der neugekrokte Meister Böckingen beim Sportklub die Punkte entführen. Zuffenhausens Aussichten, gegen Untertürkheim wenigstens zu einem Punkt zu kommen, sind schon günstiger. Eßlingen kann sich immer noch etwas Hoffnung auf den zweiten Platz machen. Voraussetzung ist jedoch ein Sieg im Feuerbacher Tal gegen die wieder erstärkten Gastgeber.

**Nur zwei südwürttembergische Boxer**

Württembergische Amateurliga Meisterschaften werden heute im Stuttgarter Althoffstadion entschieden. Aus über 200 Bewerbern haben sich in den vielfachen Ausscheidungskämpfen die 20 Finalisten qualifiziert. Von den letztjährigen Titelträgern blieb nur der Aalener Groschke im Schwergewicht auf der Strecke. Alle anderen Titelverteidiger stehen wieder im Endkampf.

Aus Südwürttemberg nehmen nur folgende Junioren teil: Rommel (Tübingen) und Letsch (Eßlingen).

**Kunstturner gegen Kanton Thurgau**

Am Sonntag treten die Kunstturner von Württemberg und Kanton Thurgau in Eßlingen zu einem Gerätewettkampf an. Die Schweizer Mannschaft wurde wie folgt gemeldet: Walter Hölle (Gerätmeister), Werner Epprecht (1. Kantonsieger 1950), Jean Gall (mehrfacher Kantonsieger), Arthur Hölle (mehrfacher Kantonsieger), Hans Dahinden (Mannschaftskapitän und 4-facher Kantonsieger), Hans Bertscher und Robert Läubli.

Württembergische Riege stützt sich auf folgende Turner: Benner (Göppingen), Landenberger (MTV Stuttgart), Mayer (TV Plochingen), Hölzl (TV Ebersbach), Ziegler (Göppingen), Schweizer (TSV Münster), Breeg (TSV Münster), Forell (Aalen).

Als das entscheidendste Spiel der 2. Amateurliga, Gruppe 4, dürfte die Begegnung Metzingen — Pfullingen bezeichnet werden. Bereits ein Unentschieden genügt den Gästen zur Meisterschaft. Im Falle eines Sieges der Pfullinger steigen die Aussichten des Tabellenzweiten Tuttlingen, der im letzten Heimspiel über die Gäste aus Mössingen die Oberhand behalten sollte. Die beiden Abstiegskandidaten Düllingen und Horb werden ihre Fahrten nach Schramberg und Balingen mit erneuten Punkteinbußen abschließen müssen. Eine offene Angelegenheit dürfte der Lokalkampf Tülingen — Truchelfingen werden, der schon in der Vorrunde unentschieden endete. Auch in Spaichingen werden die Gäste aus Goshelm eine gleichwertige Partie liefern und in ihrer derzeitigen Form mindestens einen Punkt mitnehmen.

Die Aufstiegsispiele zur süddeutschen zweiten Liga beginnen bereits am 27. April und werden vor Beginn der Sommerpause beendet sein. Lediglich Nordbaden, im KFV und Württemberg in Union Böckingen konnten bisher die Meister melden. In Südbaden liegt die Entscheidung noch zwischen FV Offenburg und dem SC Baden-Baden, in Bayern zwischen Schwabach und VfL Neustadt und in Hessen zwischen Olympia Lampertheim und Borussia Fulda.

**Wandert Ischias?**

Echte Ischias, die eigentliche Erkrankung des Ischiasnerven, wandert in der Regel nicht. Schmerzstrahlungen können zwar zeitweise höher oder tiefer am Bein auftreten, der Schmerzherd dagegen bleibt hartnäckig an der gleichen Stelle sitzen. Wohl aber wandern die vielfachen muskelerheumatischen Zustände im Gebiet der Hüfte und des Beins, die man auch zur Ischias zu rechnen pflegt. Für diese weit harmloseren, wenn auch nicht minder schmerzhaften und hartnäckigen Störungen ist das Wandern des Schmerzes sogar recht charakteristisch. Das schmerzstillende und heilungsfördernde Tegal wirkt auf beide Formen der Ischias gleich gut. Auch andere rheumatische, neuralgische und gichtische Erkrankungen der Muskeln und Gelenke werden durch Tegal sehr gut beeinflusst. Tegal-Tabletten sind ein im In- u. Ausland hervorragend bewährtes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten und Grippe. Tegal verdient auch Ihr Vertrauen! Ein Versuch überzeugt. Verlangen Sie in Ihrer Apotheke aber ausdrücklich Tegal! DM 1.25 und DM 3.05.

**MAY-MÖBEL**  
immer preiswert!  
VERLANGEN SIE UNVERBINDLICH  
UNSEREN SONDERPROSPEKT  
**MAY**  
STUTTGART  
Holzstraße 3-15, neben Breuninger

**Kiwal** Auffrischmittel  
für Möbel  
in altbekannter Güte in allen Drogerien und Fachgeschäften!

**Für den Magen Nervogastrol**  
HEUMANN  
Fellmittel

**Mit Phantasie tapezieren**

Die Vielseitigkeit der modernen Tapete gestattet es, mit Phantasie zu tapezieren. Es sei dabei daran gedacht, die Wände in den einzelnen Räumen verschiedenartig zu tapezieren. Es liegt also durchaus im Sinn moderner Innenarchitektonischer Bestrebungen, etwa die eine Wand im Uni-Ton zu halten und die andere mit einer Bildtapete, also sozusagen mit einer kleinen Schauwand historischer oder zärtlicher Motive auszustatten. Es ist gar nicht selten, daß man auch die Decken tapeziert, so wie man früher für die Decke die teure Holzvertäfelung schätzte. Die Tapetenindustrie hat gerade für diesen Zweck hervorragendes Material bereitgestellt.

Wohnkultur ist kein Luxus . . .

**tapeziert wohnen**

**Waigola**  
Gottlieb Weigle • Fellbach  
Tel. Stuttgart 8 20 94 - Postf. 90

Warum Souknotenstuch? Daß eig. BILUM-FERTIGMADE auf Teilzahlung  
Ston & Cie, Bielefeld, 5 233

**Automarkt**

**Neuwertiges Auto**  
bevorzugt Opel 50, gegen Kasse zu kaufen gesucht, B. Zimmermann, Kaufm., Sauggut, Tel. 154

**Elektrozug**  
(Fabr. Zaisor), 300 kg Tragkraft, 230 V Gleichstrom, zu verkaufen.  
Angebote unter G 6664 an die Geschäftsstelle

Motorrad „Ardi“ NE 125 ccm, bester Zustand, günstig zu verkaufen. Binding, Tuttlingen, Krähenstraße 10

Alle Motorradmarken ab 2.75 Wochenrate. Ohne Anzahlung, bes. Bedingung HEBler, Hamb.-Stiel, 281

**Autogaragen**  
verschied. Ausführungen, transportabel, fundam.los, raumsparend, liefert einschl. Aufstellung.  
Werner Klein, Garagenfabrikate Sgl.-Kaltental, Burgstraße 44  
Telefon 7 83 99

**Wieso ist Ihre Bettwäsche soviel weißer als meine?**

Ja - die ist **SUWA-WEISS!**

**Suwa wäscht selbsttätig Flecke 'raus**

Wissen Sie, es ist eine wahre Freude, mit dem neuen, selbsttätigen Suwa zu waschen. Es zieht die Flecke förmlich aus der Wäsche und wäscht strahlend Suwa-weiß. Und — Sie brauchen kein extra Einweichmittel mehr; einweichen, kochen, waschen: alles mit Suwa allein.

**Doppelpaket für die große Wäsche nur 80 Pf.**

**Grüne Haare** beselig-ORFA  
Einfache Anwendung  
Färbung ohne HAARFARBE  
WIEDERHERSTELLER  
Fi. 1.75 stark  
in Drog. u. Parfümerien erhältlich

**Wir liefern Ihnen Möbel**  
ab Fabrik eig. u. fremde Erzeugnisse, auf lauges Ziel, bequeme Abzahlungsrat. evtl. auch ohne Anzahlung. Schreiben Sie uns unverbindlich. A T Stuttg.-Kaltental, Postschloßfach 8

**Schnell und sicher verkaufen**  
Sie alle Ihre entbehrlichen Gegenstände mit einer kleinen Anzeige in Ihrer **Heimatzeitung**

**Großes Werbe-Preisausschreiben**  
Einsendeschluß 15. Mai 1952 (Datum des Poststempels)

THCIEL HCIRNIEH IEB FUAKE RED TLLAF MED -  
THCELOGREV TÄTILAUQ DNU SIERP REW

Für die richtige Lösung sind folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: 1 Wohnzimmer
2. Preis: 1 Schlafzimmer
3. Preis: 1 Küche, kompl.
4. Preis: 1 Elektro- oder Gasherd
5. Preis: 1 Radioapparat (Super)

u. weitere 500 Preise, z. B. Fahrräder, elektr. Haushaltsgeräte und eigene Erzeugnisse. Gewinner obiger Preise kann jeder Einsender einer richtigen Lösung sein. Geben mehrere richtige Lösungen ein, so entscheidet das Los. Die Ziehung findet unter Aufsicht eines Notars, unter Ausschluß des Rechtes der Einsendung muß sofort, unter Beifügung eines mit Ihrer Anschrift versehenen Briefumschlages erfolgen. Die Teilnahme verpflichtet Sie zu nichts.

Chem.-techn. Erzeugnisse J. HEINRICH, Herstellung  
Großhandel und Versand, (16) Roth-Dillkreis



# Auf dem Wege zu noch besserer Wasserversorgung

Die Fassung der Landheuerquelle im Köllbachtal wird der Schwarzwaldwasserversorgung zusätzlich 25 Sekundenliter liefern

Selbst in den kleinsten und höchstgelegenen Gemeinden ist es den Einwohnern längst zur Selbstverständlichkeit geworden, daß sie nur den Wasserhahn aufzudrehen brauchen, um Wasser in Hülle und Fülle zu haben. Wenn dies ausnahmsweise einmal nicht der Fall ist — was in ganz besonders trockenen Sommern zuweilen vorkommen mag — dann gibt ein solches „Versagen“ Anlaß zu heftiger Kritik an der Wasserversorgung. Und doch ist es kaum mehr als ein halbes Jahrhundert her, daß ein Großteil der Gemeinden unseres Kreises, vornehmlich die Bergorte ohne eigene Quellen, ihr Nutz- und Trinkwasser entweder aus dem Tal holen oder auch den örtlichen „Hölben“ entnehmen mußten.

## Es wurde Wandel geschaffen

Unter solchen Umständen war es verständlich, daß einzelne Gemeinden sich schon lange vor der Jahrhundertwende um einen grundlegenden Wandel bemühten. Projekte der verschiedensten Art wurden aufgegriffen und wieder verworfen. Sie gewannen erst greifbare Gestalt, als sich der damalige Oberamtmann Lang, dem Erfahrungen über die Härtsfeldwasserversorgung zustanden, unter Förderung des Oberbaurats Ehmann der Frage der Wasserversorgung dieser Gemeinden tatkräftig annahm. Es wurde das Projekt der Entnahme des Wassers aus dem Kälberbrunnen (einer Quelle, die in 520 m Höhe N.N. aus dem Buntsandsteinfels bei der Kälbermühle, 1 km oberhalb von Wildbad entspringt) und die Hebung des Wassers auf die Höhe bei Alchelberg durch Wasserkraft in Aussicht genommen.

## Jahrelange Verhandlungen

Bekanntlich aber läßt man sich hierzulande, wo die schwäbische Beharrlichkeit und das Mißtrauen gegenüber allen noch nicht erprobten Neuerungen fest eingewurzelt sind, nicht so leicht überzeugen. Es wundert also nicht, daß sich die Verhandlungen jahrelang hinzogen. Bei der ersten grundlegenden Besprechung in Calw — 1898 — waren nur die 11 Gemeinden Agenbach, Bergorte Hofstett, Hornberg, Zwernberg, Breitenberg, Martinsmoos, Simmersfeld, Beuren, Überberg und Altensteig-Dorf bereit mitzumachen, während das Projekt die Einbeziehung von 31 Gemeinden vorsah. Eine erneute Verhandlung im folgenden Jahr brachte den Beitritt weiterer 9 Gemeinden aus den Oberämtern Calw und Nagold (Alzenberg, Würzbach, Sonnenhardt/Lützenhardt, Alchalden, Oberweiler, Neuweiler, Etmannsweller, Garrweiler und Ebershardt), denen während der Bauzeit 16 Ortschaften folgten. Weitere Gemeinden schlossen sich im Laufe der Jahre seit der 1899 erfolgten Inbetriebnahme an, so daß nunmehr 50 Gemeinden und Teilgemeinden vom Gemeindeverband Schwarzwaldwasserversorgung mit Wasser beliefert werden. Zur Versorgung dieser Gemeinden war die Verlegung von 193 km Rohrleitungen und die Erstellung von 37 Hochbehältern notwendig. Die Gesamtbaukosten beliefen sich auf 1,4 Millionen Goldmark, die von den beteiligten Gemeinden nach der Kopfzahl und nach Abzug des Staatsbeitrags von 30% getragen wurden.

## Fast die Hälfte der Gemeinden angeschlossen

Dieser kleine Rückblick auf Vergangenes und Gewordenes mag genügen. Wenn heute die Schwarzwaldwasserversorgung fast die Hälfte der Gemeinden unseres Kreises umfaßt (25 aus dem früheren OA. Calw, 16 bzw. 9 aus den damaligen OA. Nagold und Neuenbürg), so handelt es sich dabei vorwiegend um die hochgelegenen Bergorte, während die Talgemeinden hinsichtlich des Wassers im allgemeinen „Selbstversorger“ sind. Dies gilt auch für die Städte und größeren Gemeinden unseres Kreises, woraus sich der zunächst etwas merkwürdig erscheinende Umstand ergibt, daß die der Schwarzwaldwasserversorgung angeschlossenen Ortschaften ihrer Einwohnerzahl nach nur annähernd ein Fünftel der Kreisbevölkerung ausmachen.

## Verbesserungen der letzten Jahrzehnte

Daß man schon vor mehr als einem halben Jahrhundert weitschauend und vorausblickend zu planen verstand, läßt sich aus der Tatsache entnehmen, daß der Gemeindeverband in der langen Zeit seines Bestehens nichts grundsätzlich Neues zu schaffen brauchte, um mit dem steigenden Wasserbedarf Schritt halten zu können. Die Einziehung zweier Stränge auf den Hauptversorgungsstrecken, die Erweiterung der Hochbehälter und die 1926 erfolgte Erstellung des Kleinentalpumpwerks (1 km oberhalb des Kleinentalhofes) genügten zunächst einmal, um die Wasserversorgung der angeschlossenen Gemeinden sicherzustellen. Ein Problem besonderer Art jedoch ergab sich aus der Bildung von Rostblüte in den Rohrleitungen, die deren Querschnitt allmählich verengte. Um dieser Erscheinung nachhaltig zu begegnen, wurden mehrere Versuche unternommen; die Inbetriebnahme einer dritten Pumpe im Wasserwerk Kälbermühle und der im gleichen Jahr — 1950 — durchgeführte Bau des Drucksteigerungswerks Würzbach/Nalslach dienten nicht zuletzt dem Zweck, das Wasser rascher in das nördliche Versorgungsgebiet hereinzubringen.

## Die Quellen der Wasserversorgung

Die Wasserversorgung der genannten Gemeinden stützt sich heute auf die Quellen bei der Kälbermühle mit einer Schüttung von zusammen 30 Litern pro Sekunde und die Quellen im Kleinental mit weiteren 15 Sekundenlitern. Der steigende Wasserbedarf und die unzureichenden Druckverhältnisse im

südlichen Teil des Versorgungsgebiets (wo besonders Walldorf zu erwähnen wäre) haben es nun geraten erscheinen lassen, weitere Wasservorkommen der Versorgung dienstbar zu machen. Bürgermeister Walz (Altbürg), seit 1926 Vorsitzender des Gemeindeverbands Schwarzwaldwasserversorgung, hat sich deshalb schon vor einiger Zeit vorsorglich die auf Gemarkung Etmannsweller liegende Landheuerquelle im Köllbachtal (westsüdwestlich der Hornberger Höhe) gesichert, deren Fassung im Laufe dieses Jahres vorgenommen wird. Die Quelle hat eine Schüttung von rund 25 Sekundenlitern, die selbst im ungewöhnlich trockenen Herbst des Jahres 1949 nicht unter 20 Sekundenliter absank. Das Wasser ist, der chemischen Untersuchung zufolge, kalkfrei und bedarf lediglich der Entsäuerung durch eine mit zur Erstellung kommende Anlage.

## Ringleitung wird gebildet

Das neue Projekt sieht zunächst die Fassung des in zwei Schwesterquellen zutage tretenden Wassers und seine Zuführung zu der rund 800 Meter weiter unterhalb liegenden Pumpstation vor, die es nach dem bereits be-

stehenden Hochbehälter Zwernberg und dem neu zu erstellenden, 200 cbm fassenden und in 637 Meter Höhe gelegenen Hochbehälter Eckbau (auf Markung Überberg) fördert. Eine Leitung führt dann zum alten Hochbehälter Überberg, weiter nach Lengeloch — Beuren — Heeslbrunn — Zumweiler — Altensteig-Dorf und unter der Nagold hindurch schließlich nach Walldorf, das durch diesen zweiten, 100 mm weiten Strang endlich die seit langem gewünschte Sicherheit in der Wasserversorgung erhält. Zusätzlich versorgt die Landheuerquelle in Zukunft auch noch die Gemeinden Zwernberg, Geugenwald, Martinsmoos, Wenden, Wart, Schönbrunn, Ebershardt, Roffelden und Mindersbach mit Wasser, falls in Trockenzeiten die Schüttung der Kälbermühlequelle nicht ausreichen sollte. Gleichzeitig bildet sich auf diese Weise die vielbesprochene Ringleitung, die die Wasservorkommen aus dem großen Exalt mit denen des Köllbachtals so hintereinanderschließt, daß selbst außergewöhnlich regenarme Zeiten die Wasserversorgung des südlichen Teils des Versorgungsgebiets wahrscheinlich nicht mehr in Frage zu stellen vermögen.

# Für soziale Sicherheit und Frieden in Freiheit

Der 1. Mai-Aufruf des Kreisausschusses Calw der Gewerkschaften

Vom Kreisausschuß Calw des Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde uns nachfolgender Aufruf zum 1. Mai übersandt:

## Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Zum 1. Mai 1952 wenden wir uns wie in den vergangenen Jahren an euch und fordern euch auf, mit uns zusammen einzutreten für den Schutz der menschlichen Arbeitskraft, für soziale Sicherheit und für einen Frieden in Freiheit.

Zwei Weltkriege haben in wenigen Jahren zerstört, was in langen mühevollen Jahrzehnten durch Arbeit und Fleiß aufgebaut wurde. Noch leben wir inmitten der Trümmer des letzten großen Weltkrieges. Noch sind seine Folgen längst nicht überwunden und lasten schwer auf uns. Noch haben nicht alle Völker ihr Recht auf Selbstbestimmung und Selbstverwaltung erhalten. Noch herrschen kleine Gesellschaftsschichten durch Vorrechte und durch die Zusammenballung von Kapital über große Volksschichten.

Zu den Millionen Toten und Invaliden der letzten Weltkriege sind neue Millionen von Opfern auf den Schlachtfeldern Asiens hinzugekommen.

Wahrer und echter Friede aber kann überall in der Welt nur einziehen und bestehen, wenn Demokratie in Wirtschaft, Gesellschaft und Staat allein gültiges Gesetz ist. Wer Frieden und Demokratie will, muß die Freiheit wollen. Nur in der Freiheit kann Glück und Zufriedenheit sein.

Frieden und Freiheit setzen bei uns und in aller Welt soziale Sicherheit voraus. Die ständig steigende Produktivität muß zu einem höheren Lebensstandard und zur Vollbeschäftigung führen. Sie muß zum Segen für alle Menschen werden.

Wir fordern von den herrschenden Gewalten und den gesetzgebenden Körperschaften zur Abwehr sozialer und wirtschaftlicher Katastrophen Verkürzung der Arbeitszeit durch Einführung der Vierzig-Stunden-Woche.

Es muß wahr werden, daß die Erde Raum für alle hat. Es muß erreicht werden, daß der Segen menschlicher Arbeit allen zuteil wird, insbesondere auch denen, die ein Leben lang gearbeitet haben.

In diesem Sinne rufen wir alle arbeitenden Menschen, wir rufen die Jugend unseres Landes. Wir grüßen unsere Brüder und Schwestern in den Ostgebieten Deutschlands. Wir wissen uns einig mit ihnen in unserem Willen. Wir führen unseren Kampf auch für sie, die Freiheit und freie Gewerkschaften immer noch vermissen müssen.

Wir erwidern die herzlichen und brüderlichen Grüße des Internationalen Bundes freier Gewerkschaften und bekennen uns mit ihm zu dem großen Ideal internationaler Solidarität aller arbeitenden Menschen.

Arbeiter, Angestellte und Beamte! Wenn ihr mit euren Familien nach den Jahren der Diktatur wieder ein freies Leben beginnen konntet, dann ist das euer Verdienst, weil ihr euch wieder in den Gewerkschaften zusammengeschlossen habt. Vereint euch alle am 1. Mai des Jahres 1952 mit euren Gewerkschaften. Demonstriert für einen Frieden in Freiheit und für ein demokratisches Deutschland in einer demokratischen Welt, indem ihr die Malfiern in Calw, Altensteig, Neuenbürg und Wildbad besucht.

# Eine Prüfung auf Herz und Nieren

Gärtnergehilfenprüfung in Calw — Es fehlt auch hier an Nachwuchs

Unter dem Vorsitz von Diplomb Gärtner Buchner, dem Beauftragten des Landwirtschaftsministeriums Tübingen, wurde am Donnerstag in der Gärtnerei Hägele in Calw eine Gehilfenprüfung für 10 seitherige Gärtnerlehrlinge (7 Jungen und 3 Mädchen) aus den Kreisen Freudenstadt, Tübingen und Reutlingen durchgeführt. Der Prüfungskommission gehörten Gewerkschulrat Wöhr (Calw), Kreisgärtnermeister Max Haas (Hirsau) sowie die Gärtnermeister Hahn, Mayer (beide Calw) und Schober (Wildbad) an.

Im Gegensatz zu anderen Berufen, wo die angehenden Gesellen ihre handwerkliche Fertigkeit vor allem durch das Gesellenstück nachzuweisen haben, besteht eine solche Möglichkeit bei den Gärtnern nicht. Hier muß der Nachwuchs sein Wissen und Können in einer eingehenden praktischen und theoretischen Prüfung darlegen. So wurden am Donnerstagvormittag zunächst die theoretischen Kenntnisse geprüft, über die die zehn jungen Gärtner schriftlich und mündlich Rechenschaft abzulegen hatten. Ein berufskundlicher Aufsatz, ein Diktat von Pflanzennamen (deutsch und lateinisch), Vorlage des Arbeitsbuchs (in anderen Berufen: Werkstattbuch) gehörten ebenso dazu wie die richtige Beantwortung von Fragen über Bodenkunde, Düngerlehre, berufständisches und gärtnerisches Allgemeinwissen sowie andere einschlägige Wissensgebiete.

Am Nachmittag hatten die Prüflinge in den ausgedehnten Anlagen der Gärtnerei Hägele Gelegenheit, ihr praktisches Können unter Beweis zu stellen. Alle vorkommenden Arbeiten des vielseitigen Gärtnerberufs wie Um- und Eintopfen, Aussäen, Pikieren, Stecklingschneiden, Versandfertigmachen oder das Herrichten von Frühbeetkästen fanden hier Berücksichtigung und mußten unter den kritischen und begutachtenden Augen der erfahrenen Gärtnermeister durchgeführt werden. Im allgemeinen waren die prüfenden Fachleute mit den Leistungen des Nachwuchses durchaus zufrieden und wiesen bei unserem Besuch darauf hin, daß sich der Ausbildungs- und Wissensstand in den letzten Jahren sehr gehoben hat. Geklagt wurde jedoch über Nachwuchsmangel, der den Gärtnereibetrieben schon heute schwer zu schaffen macht. Allerdings ist die geringe Bereitschaft der Entlassschüler, gerade diesen Beruf zu ergreifen, insofern verständlich, als der Gärtnerberuf nicht nur gesunde, körperlich kräftige und arbeitswillige Leute ver-

langt, sondern auch Idealisten, die mit Leib und Seele ihrer Aufgabe des gärtnerischen Hagens und Pflagens verschoren sind.

Gegen Abend durfte der Vorsitzende den zehn Prüflingen mitteilen, daß sie allesamt die Prüfung bestanden hätten; 2 davon mit „gut — sehr gut“, 6 mit „gut“ und 2 mit „befriedigend“. Die Lossprechung und Ueberreichung des Gesellenbriefs folgte auf der Stelle, ebenso die Ausgabe von Belobungen des Landesverbands an die zwei besten nunmehrigen Junggehilfen.

Eine gleichartige Prüfung, an der sich auch mehrere Junggärtner aus unserem Kreis beteiligten, fand gestern in Freudenstadt statt.

## Arbeitskräfte gesucht

Bei der Arbeitsamtsniederstelle Calw sind folgende offene Stellen gemeldet:

Männlich: 1 Bäckermeister, Kenntnisse in Konditorei, ledigehend; 2 Bäcker bis 25 J. alt; 1 Gärtner oder Gartenarbeiter, ledigehend; 5 Maurer; 2 Maler; 3 Gipser; 1 Plattenleger; 1 Eisendreher; 1 Automechaniker nach auswärts; 1 Rundfunkmechaniker; 1 Werkzeugmacher für Schnitt- und Stanzenrichtungen, Spitzenkraft; 1 Baufaschner, 20 bis 30 Jahre alt, ledigehend; 1 Huf- und Wagenschmied zur Aushilfe; 1 Bulldogfahrer für Sägewerk; 1 Obersäger (Rundholzeinteilung und Sägenschrägen); 1 Vollgattersäger nach auswärts; 1 Horizontalgattersäger nach auswärts; 1 Langholzfuhrmann; 1 Buchhalter bis 45 J. alt (bilanzsicher); 1 Schneider (-meister) f. Damenmäntel; 1 Herrenfriseur (pachtweise Uebernahme eines Betriebs), 25 bis 30 J., nach auswärts; 1 Kellner, 18—20 J., nach auswärts; mehrere ledige Landarbeiter mit Kost und Wohnung.

Weiblich: 2 gelernte Repassierinnen; 3 Waschfrauen; mehrere Hausgehilfinnen für Geschäfts- und Privathaushalte sowie Gasthöfe; 1 Büglerin; 1 perfekte Beiköchin; 2 Köchinnen f. Hotels; 1 gelernte Blumenbinderin.

Für das Hotel- und Gaststätten-gewerbe, und zwar für die Sommeraison 1952, wird für die Kur- und Badeorte Bad Liebenzell, Bad Teinach und Hirsau eine größere Anzahl Hotelfachkräfte wie Köche, Küchenchefs, Patissiers, Beiköchinnen, Saalköcher, Büfetfräuleins, Servierinnen sowie mehrere Zimmer- und Küchenmädchen gesucht.

Näheres beim Arbeitsamt Calw.

# Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen Marie Weiss, Burgsteige 2 (79 Jahre); am Montag Anna Beisser, Eduard-Conz-Str. 16, z. Z. Washington (71 J.); am Mittwoch Christian Lutz, Badstr. 32 (84 J.), und Konrad Paul, Schloßberg 1 (78 J.); am Freitag Eugen Weber, Nonnengasse 3 (79 J.); und am Samstag August Meyle, Bahnhofstraße 18 (74 J.). Wir gratulieren allen Altersjubilaren und wünschen ihnen einen gesunden, unbeschwerten Lebensabend.

## 25-jähriges Geschäftsjubiläum

Ende letzter Woche durfte der Metzgermeister und Gastwirt Christian Niethammer (Gasthaus zum „Ochsen“) den 25. Jahrestag der Uebernahme der bekannten Metzgerei und Gaststätte in der Altbürger Straße begehen.

## Handels- und Gewerbeverein lädt ein

Am Freitag nächster Woche um 20 Uhr findet im Nebenzimmer des „Saalbau Weiß“ eine Versammlung des Bezirks-Handels- und Gewerbevereins Calw statt, zu der alle Mitglieder und Interessenten herzlich eingeladen sind.

## Das Programm des Volkstheaters

R. A. Stemmlie schuf den Film „Sündige Grenze“, der ein Kapitel moderner Schmugglergeschichte unter Einsatz zahlreicher jugendlicher Grenzgänger behandelt. In den Hauptrollen Dieter Borsche, Inge Egger, Peter Mosbacher, Jan Hendriks und Julia Fjorsen. Der übers Wochenende im Calwer Volkstheater laufende Film wurde als „der interessanteste des Jahres“ bezeichnet.

## Heimkehrer werben Freiplätze für Kinder

Der Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermissenangehörigen beabsichtigt, in den großen Ferien den Kindern von noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Kameraden, Vermissten und Kriegerwitwen einen Ferienaufenthalt zu ermöglichen. Die Angehörigen des Verbands sowie alle übrigen Familien werden gebeten, Freiplätze dem Kreisverband Calw, Kronengasse 9, bis 2. Mai 1952 zu melden. Den Gastgebern entstehen lediglich Kosten für die Unterbringung und Verpflegung, während die Fahrkosten von den caritativen Verbänden übernommen werden. Der Kreisverband Calw bittet herzlich um Meldung zahlreicher Ferienplätze.

## Verkehrsunfall bei der Spinnerel Kentheim

In den Abendstunden des vergangenen Donnerstag ereignete sich bei der Spinnerel Kentheim ein Verkehrsunfall. Einem aus Richtung Calw kommenden und vorschriftsmäßig die rechte Fahrbahnseite einhaltenden Motorradfahrer mit Soziusfahrer begenete in der Kurve bei der Spinnerel ein Pkw, der nach Zeugenaussagen fast die gesamte Straßenseite beanspruchte und dadurch den Kradsfahrer streifte. Bei dem anschließenden Sturz erlitt der Motorradlenker einen Unterschenkelbruch, der seine Einlieferung ins Kreiskrankenhaus Calw notwendig machte, während der Beifahrer mit geringfügigeren Verletzungen davonkam. Da bei dem Fahrer des Pkw Verdacht auf übermäßigen Alkoholgenuß bestand, wurde im Krankenhaus eine Blutprobe entnommen. — Wie wir dazu noch erfahren, handelt es sich bei dem verunglückten Lenker des Kraftwagens um den Kfz-Mechanikermeister Arthur Gehring (Calw/Ostelsheim), der mit seinem Bruder zusammen erst vor kurzem in Calw eine Reparaturwerkstätte eröffnet hat und am Donnerstagabend noch einen Kunden nach Hause fahren wollte. Der Geschäftsbetrieb erleidet keine Unterbrechung, da die anfallenden Arbeiten von Gottlieb Gehring ausgeführt werden.

## Berichtigung

In unserem Bericht über die Aufführung der „Ostergeschichte“ von Max Drischner am Karfreitag in der Altbürger Kirche (s. unsere Mittwoch-Ausgabe) wurde bei den ausführenden fälschlicherweise der Altbürger Singkreis angegeben. Tatsächlich wurden die Chorpartien vom Alzenberger Singkreis gesungen.

## Geschäftliches

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

## 400 DM Belohnung für Wohnungsparen!

Das Wohnungsbau-Prämiengesetz vom 24. Januar 1952 sorgt in doppelter Hinsicht für eine wirkliche Belohnung der Sparsparlichkeit. Einmal dadurch, daß bis zu 400 DM Jahresprämie gewährt werden; zum anderen, daß nun auch die kleinen Sparer einen finanziellen Gewinn haben. Gerade ihnen war es bislang kaum möglich, die Steuervergünstigungen für das Bausparen wirksam auszunützen. Die Prämie aber kann jeder Bausparer voll in Anspruch nehmen. Der Staat läßt dem Einzelnen die Wahl, sich entweder für die Steuervergünstigung oder für die Prämie zu entscheiden. Die Erfolgsberichte der Bausparkassen über Spar- und Tilgungsaufkommen und Zuteilungen zeugen von Sparwilligkeit. So hat z. B. die Leonberger Bausparkasse im neuen Jahr bereits wieder rund 6,5 Millionen DM Baugeld bereitgestellt. Es besteht berechtigte Hoffnung, daß die Sparfreudigkeit durch das Prämiengesetz verstärkt wird und damit dem Wohnungsbau auf dem bewährten Weg über die Bausparkassen ab sofort erhebliche Mittel zugeführt werden (siehe heutige Anzeige).

Die Fernsprech-Nummer der CALWER ZEITUNG 735



# „Den Neubau schütze Gottes Hand“

Das neue Stammheimer Rathaus wird heute seiner Bestimmung übergeben — Eine äußerlich und innerlich schicke Baulichkeit entstanden

Als in den schicksalsschweren Apriltagen des Jahres 1945 170 Gebäude von Stammheim in Schutt und Asche sanken, wurde auch das Rathaus ein Opfer der gierigen Flammen. In rund einjähriger Arbeit ist es nun wieder neu entstanden, allerdings nicht genau am gleichen Standort wie früher, sondern ihm schräg gegenüber.

Planfertiger und Werkleute haben in den vergangenen Monaten eine äußerlich wie innerlich schicke Baulichkeit entstehen lassen, die sich gut in das allmählich wieder werdende Ortsbild einfügt. Bei dem damaligen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Rathausneubau entschied sich das Preisgericht, die räumliche Aufteilung von Dipl.Ingenieur Hornbacher (Oberhaugstett) zugrunde zu legen und bei der Außengestaltung den Vorschlag von Architekt Maier (Simmozheim) zu übernehmen. Die Bauleitung selbst wurde dem erstgenannten Architekten übertragen. Die Ausführung wurde fast ausschließlich von ortsansässigen Handwerkern übernommen.

Dem Beschauer bietet sich das nunmehr vollendete Rathaus als ein schön gegliederter Baukörper in der hierzulande üblichen Fachwerkbauweise dar, dem es auch an kunsthandwerklicher Ausstattung nicht mangelt. So weisen die Außenwände Schwarzweißfresken des Stuttgarter Kunstmalers Reichardt auf, die Szenen aus dem ländlichen Leben wiedergeben oder (wie an der Stirnseite) Sinnsprüche tragen. Die 19 Meter lange Breitseite des Gebäudes ist nach rechts hin aufgelockert durch einen Arkadengang, dessen frontale Bogen in zwei steingehauene Köpfe und das Stammheimer Wappen münden; eine erste „öffentliche“ Arbeit des Bildhauer-Autodidakten Albert Volz (Altbulach), der auch die steinerne Marktfrau für den achteckigen, natursteinverkleideten Brunnen vor dem Rathaus gestaltete.

Symbolische Bedeutung hat die Darstellung auf der doppelflügeligen Eingangstür zum Erdgeschoß, der Holzbildhauer Karl Roller (Calw) in gewohnter Meisterlichkeit ein einprägsames „Gesicht“ gegeben hat. Der linke Flügel zeigt eine Frauen- und eine Kindergestalt mit schreckerhobenen Händen vor dem Hintergrund brennender Häuser, über denen dräuende Wolken hängen. Darunter der Spruch: „In Krieg und Graus zerstört, verbrannt, 20. April 1945“. Als Ergänzung dazu auf dem rechten Türflügel ein tröstliches:

„Den Neubau schütze Gottes Hand, 20. April 1952“, über dem sich ein werkender Maurer bei seiner von einer freundlichen Sonne bestrahlten Wiederaufbautätigkeit sehen läßt. Die unteren Türfüllungen sind geziert mit Darstellungen aus dem bäuerlichen Arbeitsalltag.

Mahnt so die Tür den Besucher des Rathauses an die Schreckenstage der Gemeinde und die harte Zeit des Wiederaufbaues, so erfreut sich sein Auge um so mehr am Anblick des neu Geschaffenen. Auf einen hellen Flur gehen die naturlasierten forchenen Türen der Räume für Gemeindefleger, Notar, Amtsdienst, Geometer, der Registratur, aber auch des Ortsarrestes. Eine breite, travertinbelagte Treppe führt zum Obergeschoß, in dem sich das Bürgermeisterzimmer, die beiden Räume der Amtsgehilfen, die Registratur und der geräumige Sitzungssaal befinden. Gerade die-

ser Sitzungssaal, der sich entlang der 9,50 m breiten Stirnseite des Hauses erstreckt und auch als festlich wirkender Trauraum gedacht ist, bildet ein besonderes Schmuckstück des Gebäudes. Einmal durch seine stilgerechten sechs Buntglasfenster (V. Saile, Stuttgart), die die Handwerkerinsignien und -emblem, die Wappen von Bürgermeister Kirchherr und Architekt Hornbacher oder auch Szenen aus dem gewerblichen Wirken der Gemeinde tragen, zum anderen durch die formschöne Sachlichkeit der übrigen Ausstattung. Im Dachgeschoß beginnt das private Reich von Bürgermeister Kirchherr, der hier seine Wohnung mit 4 Zimmern, Bad und Küche hat, während schließlich im Untergeschoß Platz für zwei weitere Registraturräume, Keller, Heizung- und Kohlenraum vorhanden ist.

Nach der Ostseite zu schließt sich an das Rathaus das Feuerwehrmagazin an, dem ein

durch Tore verschließbarer Hofraum vorgelegt ist.

Heute um 16 Uhr wird das neue Amtsgebäude der Stammheimer Gemeindeverwaltung im Rahmen einer Feierstunde seiner Bestimmung übergeben werden. Damit ist dann ein weiterer Schritt getan auf dem Wege zu einem in neuer Schönheit entstehenden Stammheim, das dank der privaten Bauinitiative seiner Einwohner und der Bemühungen der Kommunalverwaltung mit Erfolg dabei ist, die Spuren schwerer Kriegszerstörung zu tilgen.

## „Unser Rathaus steht nun wieder“

Zur heutigen Einweihung des Stammheimer Rathauses erhalten wir aus der Mitte der Stammheimer Bevölkerung nachfolgendes Festgedicht. (D. Red.)

Schmuck, in Dorfesmitte,  
Wo wir lang nur Trümmer fanden,  
Ist mit Fleiß und viel Geschick  
Neu ein Rathaus auferstanden.

Sieben Jahre sind's schon her,  
Harte Jahre, ja fürwahr,  
Daß durch schweren Kriegesbrand  
Stammheim so zerstört war.

Heute soll für kurze Weile  
Alles Leid vergessen sein,  
Unser Rathaus steht nun wieder,  
Das ist wahrlich Grund zum freun!

Was von Wiege bis zum Grabe  
Von Bedeutung auch passiert,  
Ist von jedem Stammheimbürger  
Dort im Rathaus aufnotiert.

Und was der Gemeinde Räte  
Über Dorfes Wohlergehen  
Immer zu beraten haben,  
Soll in diesem Haus geschehen.

Keiner scheue Fleiß und Mühe,  
Sei er Herre oder Knecht,  
Heute und in künft'gen Zeiten,  
Und ein jeder tue Recht.

Denn es gilt noch viel zu meistern  
Bis behoben aller Schaden,  
Treu und Frohsinn mög uns leiten,  
Dazu helf uns Gott in Gnaden!



Foto: Häfner, Calw

### Wilhelm Wackenhuth, Calw

Telefon 613

#### Sanitäre Installation u. Heizungsanlagen

Projekte und Kostenvoranschläge  
unverbindlich und kostenlos

### Schlosser- und Kunstschmiedearbeiten

#### LOUIS KUHN

Kunst- und Bauschlosserei

Metzgergasse 6 CALW Telefon 236

### TURMUHREN

in modernster Präzisionsausführung

VON

#### J. Imi. Perrot

Turmuhrenfabrik, Calw / Telefon 592

### Ausführung der Elektro-Installation u. Lieferung der Beleuchtungskörper

durch

#### E. Schneider, Calw

ELEKTRO - RADIO Anlagen u. Geräte  
Telefon 379

### Stammheimer Handwerker erstellten den Bau

#### Maurer- und Dachdeckerarbeiten:

Emil Hang, Paul Gommel

#### Zimmerarbeiten:

Paul Kober, Karl Furthmüller, Jakob Dittus

#### Flaschnerarbeiten:

Karl Kuonath, Paul Kober

#### Gipsarbeiten:

Gottlob Vetter, Wilhelm Zeller, Eugen Bothner,  
Albert Pfeifle, Georg Broß

#### Bodenplatten-Arbeiten:

Philipp Furthmüller

#### Malereien:

Albert Pfeifle, Gottlob Gossger

#### Schreiner- und Glaserarbeiten:

Karl Reutter, Georg Ritter, Walter Kuder

### Das beliebte Ausflugsziel

#### Gasthof z. „Waldhorn“

Besitzer: FRIEDRICH WOHLGEMUTH  
Stammheim / Telefon 223 Calw

Bekannt gute Küche und Keller / Kaffee / Konditorei / Saal  
Fremdenzimmer mit fließend Wasser

### Die Vorhänge

In allen Räumen liefert fachmännisch montiert

**Zinser** HERRENBERG

Unsere Auswahl in Dekorationsstoffen, Stores und Schalengardinen ist für alle Verwendungsmöglichkeiten überaus reichhaltig.

Eigene Gardinenshorel — bewährte Fachkräfte für die Montage

### Ausführung des Gummi-Fußbodenbelags

#### WALTER BOTHE, CALW

Hengstetter Gäßle 14 / Ruf Nr. 761

Fußbodenverlegung in Holz, Gummi u. synthetischem Belag

### V. Saile, Glasmalerei

Neckarstraße 34 Stuttgart-O Telefon 94286  
Gegründet 1888

Ausführung der Glasmalereien

Zu einem Besuch in Stammheim ladet herzlich ein

### GASTHOF zum „ADLER“

FAMILIE HAUG  
Stammheim / Telefon 704 Calw

Kalte und warme Speisen und gute Weine  
Fremdenzimmer mit fließ. Wasser

### Am 22. April Markt in Althengstett

Althengstett. Am Dienstag kommenden Woche wird in Althengstett ein Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt abgehalten. Es ist dies der zweite seit Erteilung der Markterlaubnis; der letztjährige Markt hatte einen Rekordauftrieb zu verzeichnen, so daß man auch in diesem Jahr trotz starker Verbreitung der Maul- und Klauenseuche mit einem guten Besuch und Auftrieb rechnen darf. Mit dem Markt verbunden ist eine Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen. Um 11 Uhr findet eine Versammlung des Landesbauernverbandes statt. Der Marktbeginn ist auf 9 Uhr festgesetzt. Näheres, insbesondere über die Auftriebsbedingungen, bitten wir der heutigen Anzeige zu entnehmen.

### Alter Bergwerkstollen freigelegt

Liebelsberg. Durch Erdarbeiten beim Hausbau des Jakob Nothacker legte man einen 2 m tiefen Graben, der mit Bergwerksteinen aufgefüllt war, frei. Durch die lockere Schichtung rutschte das Gestein ab, so daß die Grundmauer der vor 3 Jahren errichteten Scheune abgestützt werden mußte. Beim Ausheben des Kellers stieß man auf die obere Auskeilung eines Stollens. Diese Beobachtungen bestätigten ältere Aufzeichnungen, nach denen ein Stollen vom Ziegelbach über Neubulach nach Liebelsberg bis zum Beginn des Teinachanges führt. Die Schutthalde liegen auch in gerader Linie von Neubulach (Strazelpf) zum Außerdorf bei Liebelsberg. Die Besiedlung des Außerdorfes folgte dem Bergwerksgelände bzw. dem Stollen. Es ist be-

kannt, daß die dortigen Hausbesitzer keine „Kellerdohle“ zur Entwässerung benötigen, weil der Stollen alles Wasser abzieht. Um die älteren Häuser liegt heute kein Bergwerksschutt mehr. Er war auf der Höhe wohl dünner geschichtet und wurde abgeräumt. Seit Ende des Krieges hat sich die Häuserreihe ins Schutthalde der „Schlipf“ fortgesetzt. Die Bauplätze waren billig und sind günstig gelegen. Um auch die gegenüberliegende Straßenseite für den Wohnungsbau zu erschließen, hat sich die Gemeinde durch Tausch das nötige Gelände erworben.

### Sportgäste in Güttingen

Güttingen. Der hiesige Sportverein hatte über die Osterfeiertage den Sportverein Walheim (Kreis Ludwigsburg) zu Gast. Aus

diesem Anlaß wurden auf dem Sportplatz zwei Freundschaftsspiele ausgetragen, die bei der I. Mannschaft mit 3:7, bei der II. Mannschaft mit 0:4 für Walheim endeten. Die besiegten Gastgeber veranstalteten am Abend im Gasthaus zum „Hirsch“ für ihre Sportkameraden aus Walheim einen bunten Abend, dessen Darbietungen Beifall der Gäste fanden. Die Gastgeber wurden zum Gegenbesuch eingeladen, um eine Kostprobe vom Walheimer zu nehmen. Frohe Unterhaltung gab dem erinnerungswerten Tag einen unbeschweren Ausklang. Mit herzlichem Dank für die erwiesene Gastfreundschaft traten die Sportgäste am Ostermontagabend die Heimreise an. — In der Frühe des Ostermorgens erfreute der Posaunenchor die Einwohnerschaft mit einigen Chorälen.



Das Standesamt Calw meldet

Geburten:

Christa Eiss, T. d. Landwirts Wilhelm Peyer, Unterhaugstett; Gudrun Ursula, T. d. Landwirts Karl Rentschler, Altbulach; Willi Jakob, S. d. Landwirts Jakob Kusterer, Monakam; Ruth Martha, T. d. Lokomotivheizers Wilhelm Hennefarth, Stammheim; Hans-Peter, S. d. Mechanikers Hans Hausmann, Calw, Lange Steige; Renate Annegret, T. d. Hilfsarbeiters Heinrich Schmuck, Calw, Bischofsstraße.

Eheschließungen: Keinel

Sterbefälle:

Engelbert Nafz, Gastwirt, Calw, Inselstraße, 74 J.; Anna Schlaefke, geb. Bath, Rentnerin, Calw, Teuchelweg, 66 J.; Helene Baier, geb. Kraut, Hebamme, Calw, Eduard-Conz-Straße, 42 Jahre.

Jeder bringt seine Milch selbst zur Molke

Deckenpfronn. Am Mittwochabend fand im Gasthaus zum „Hirsch“ eine außerordentliche Generalversammlung der Milchverwertungsgenossenschaft statt, die als einziger Punkt die Milchbefuhr innerhalb des Ortes auf der Tagesordnung hatte. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden Fritz Falzler entspann sich eine heftige Debatte für und wider diese Befuhr. Von beiden Seiten meldeten sich Vertreter zum Wort und stellten die Licht- und Schattenseiten heraus. Nachdem sich die erhitzten Gemüter etwas beruhigt hatten, fand eine geheime Abstimmung statt, die 51 für und 91 Stimmen gegen den Plan brachte. Somit wird es also vorläufig bei der seitherigen Regelung bleiben, daß jeder seine Milch selbst zur Molke bringt.

Die Albtalbahn entgleiste

Neuenbürg. Bei der Einfahrt zur Haltestelle Karlsruhe-Dammerstock entgleiste am Mittwochabend ein aus Richtung Karlsruhe kommender Zug der Albtalbahn. Verursacht wurde der Unfall dadurch, daß der diensttuende Bahnbeamte versäumt hatte, die Weiche rechtzeitig umzustellen und dies nach-

Pforzheim will bei ED Stuttgart bleiben

Antrag auf Unterstellung des Pforzheimer Verkehrsgebiets nach Stuttgart

Pforzheim. Durch Verfügung der Besatzungsmächte wurden nach dem Kriege die Bahnen der US-Zone der Eisenbahndirektion Stuttgart unterstellt; dadurch kam Pforzheim zur ED Stuttgart, während die Strecken der französisch besetzten Umgebung (Enz- und Nagoldtal) der ED Karlsruhe zugeteilt wurden. Nun sollen demnächst vermutlich die früheren Zuständigkeitsbereiche wiederhergestellt werden. In Pforzheim ist man entschieden anderer Auffassung! Deshalb haben jetzt alle in Pforzheim am Verkehrswesen interessierten Verwaltungen und Organisationen (u. a. Stadtverwaltung, Landratsamt, Industrie- und Handelskammer, Nagoldbahnausschuß, Verkehrsverein) gemeinsam bei der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn beantragt, das gesamte Pforzheimer Verkehrsgebiet (Enz-Nagold-Gebiet, Nordostschwarzwald) möge künftig einer Eisenbahndirektion, und zwar der Stuttgarter, unterstellt werden.

Die Wiederherstellung der alten Direktionsgrenzen in erwähntem Gebiet wird als dem Sinn des Länderzusammenschlusses widersprechend und als verkehrshemmend abgelehnt, denn sie würde die seit dem Bau der Eisenbahnen in der Pforzheimer Gegend bestehenden Kompetenzschwierigkeiten konservieren.

Die Entscheidung Pforzheims zugunsten der ED Stuttgart ergab sich aus den verkehrsholte, als der vorderste Triebwagen bereits über die Weiche hinweg war. Der zweite Triebwagen und die zwei anhängenden Personenzüge, die nun auf dem richtigen Gleis weiterfuhren, rissen den anderen Wagen aus den Schienen. Personen wurden nicht verletzt, es entstand lediglich Sachschaden an den beiden Triebwagen und den Schienen. Der Betrieb wurde im weiteren Verlauf des Abends durch Pendelverkehr und durch den Einsatz von einigen Omnibussen aufrecht erhalten.

mäßigen, wirtschaftlichen und geographischen sehr eindeutigen Zusammenhängen des Pforzheimer Gebietes mit dem mittleren Neckarland, dem Kerngebiet der ED Stuttgart, dann aber auch aus den reichen jahrzehntelangen Erfahrungen, die Pforzheim im Eisenbahnverkehrswesen sammeln konnte.

Ganz besonders gingen die Pforzheimer Ueberlegungen davon aus, daß der im Sommer und Winter über Pforzheim ins Enz- und Nagoldtal strömende Ausflugsverkehr hauptsächlich aus dem Stuttgarter Raum und aus dem unteren Enztal kommt. Es konnte ferner nicht übersehen werden, daß die im kommenden Sommer erstmals in den Fernverkehr einbezogene „Ostschwarzwaldbahn“ Pforzheim — Horb — Rottweil künftig mit ihrem Ausgangsbahnhof Pforzheim unter einheitlicher Verwaltung kommen muß, damit die weitere Entwicklung dieser Nord-Süd-Bahn nicht erneut gehemmt wird. Schließlich ist es ein dringendes Erfordernis des wieder stark ansteigenden Pforzheimer Berufsverkehrs, daß dieser nicht mehr verschiedenen Zuständigkeiten unterworfen werden darf.

Man ist in Pforzheim der Ueberzeugung, daß der Wunsch nach der geforderten sinnvollen Neuaufgrenzung der Direktionsbezirke in Anbetracht der Bedeutung der Pforzheimer Wirtschaft und des erheblichen Fremdenverkehrs im Nordostschwarzwald bald erfüllt wird.

Auto machte sich selbständig

Enzklösterle. Ein auf der leicht abschüssigen Friedensstraße abgestelltes Auto machte sich am Ostersonntag plötzlich selbständig und geriet ins Fahren. Es durchbrach die an der Straße entlangführende Holzbarriere und überschlug sich dann mehrmals auf der steilen Böschung. Sehr erstaunt war der Fahrer, als er sein Fahrzeug etwas verweilt auf den 20 Meter tiefer gelegenen Talwiesen beim Kurhaus „Wiesengrund“ in abfahrtsfertigem Zustand vorfand.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw

Quasimodogeniti, 20. April (Turmlied: Früh morgens, da die Sonn aufgeht... Gsb. 209); 8 Uhr Frühgottesdienst (Oesterwitz); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Esche); 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Oesterwitz); 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Christenlehre im Vereinshaus (Söhne). — Mittwoch, 23. April: 20 Uhr Männerkreis und Frauenkreis.

Katholische Gottesdienste (Stadtpf. Calw)

Weißer Sonntag, 20. April: 8 Uhr Abholung der Kommunikantenkinder im Gemeindehaus, anschließend Erstkommunionsfeier mit Ansprache und Taufgelübde-Erneuerung; 10 Uhr Zweiter Gottesdienst; 14.30 Uhr Ferialiche Andacht v. a. Allerh.; 18 Uhr Schlußfeier (alle Erstkommunikanten). — Montag: 7.30 Uhr Pfarrmesse (für die Erstkommunikanten). — Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag je 7.30 Uhr Gottesdienst. — Freitag: Markustag (Hilfsgottesdienst!). — Im Kinderheim: Keine hl. Messe!

Methodistenkirche (Ev. Freikirche)

Sonntag, 20. April: Calw: 9.30 Uhr Gottesdienst; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Jugendstunde. Mittwoch Bibelstunde. — Stammheim: 10 Uhr Gottesdienst. Donnerstag Bibelstunde. — Oberkollbach: 9.30 Uhr Gottesdienst. Dienstag Bibelstunde. — Schwarzenberg: 9.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch Bibelstunde. — Schömburg: 14 Uhr Gottesdienst. — Würzbach: 20 Uhr Gottesdienst. Donnerstag Bibelstunde. — Ottenbronn: 14 Uhr Gottesdienst. — Zavelstein: 20 Uhr Gottesdienst. — Altburg: Freitag, 20 Uhr Gottesdienst.

CALWER ZEITUNG

Verlag Paul Adolf, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.

Chefredakteur:

Willi Hanns Hebsacker und Dr. Ernst Müller.

Lokale Schriftleitung: F. H. Scheele.

Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße, Telefon 735

Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Monatl. Bezugspreis: DM 2.50 zuz. 30 Pfg. Trägerlohn

Glasmühle-Breitenberg, 17. April 1952



DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Maria Adrion

geb. Rathfelder

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Schwester Maria für ihre Pflege, Herrn Pfarrer Dr. Geprigs, Herrn Pfarrer Berger für die tröstenden Worte am Grabe, den Herren Ehrenträgern, dem Kirchenchor, für die vielen Kranz- und Blumen-spenden und all denen von nah und fern, die sie zur letzten Ruhe begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Gemeinde Althengstett.

Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

in Althengstett am Dienstag, den 22. April 1952.

Für den Marktbetrieb gelten folgende Bedingungen:

- 1. Beim Auftrieb sind Ursprungszeugnisse vorzulegen, aus denen hervorgeht, daß die Herkunftsbestände während der letzten 6 Monate nicht an Maul- und Klauenseuche erkrankt waren und nicht im Sperr- und Beobachtungsgebiet liegen.
2. Für Rinder aus dem Maul- und Klauenseuchengebiet von 15 km Umkreis ist der amtstierärztliche Nachweis zu erbringen, daß die Tiere vor frühestens 14 Tagen und längstens vor 6 Monaten mit Maul- und Klauenseuche-Vakzin (Typ AB) schutzgeimpft sind.
3. Personen aus dem Sperr- und Beobachtungsgebiet ist der Zutritt zu den Märkten verboten.
Marktbeginn: 9 Uhr.
Vormittags 11 Uhr: Versammlung des Landesbauernverbandes.
Mit dem Markt verbunden ist eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.
Zum Besuch wird freundlichst eingeladen. Bürgermeisteramt. Omnibusverkehr nach Althengstett und zurück.

Vergabe von Bauarbeiten

Die Wegbauarbeiten auf den Markungen Oberkollwangen-Schmleh (Länge 1200 m) kommen zur Vergabe.

Table with 2 columns: Item and Quantity/Price. Includes: Aushub 2000 cbm, Vorlage 850 cbm, Schotter 400 cbm, Verlegen von 100 Stk. Z.R. 25-50.

Die Verdingungsunterlagen liegen ab 21. 4. 52 beim Wasserwirtschaftsamt Freudenstadt in Eutingen Kr. Horb auf.

Die Angebote sind in verschlossenem Umschlag „Wegbau Oberkollwangen“ bis spätestens 30. 4. 1952, vormittags 11 Uhr, beim Wasserwirtschaftsamt in Eutingen einzureichen, wo die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Eutingen, den 19. 4. 52

Wasserwirtschaftsamt.

Wichtig: Am Montag, den 21. April 1952, wieder in Calw, Hotel Waldhorn von 10-19 Uhr entferne ich Ihnen

ohne Messer Schönheitsfehler

Waxen, Muttermal, Hauterhöbungen, ohne Narben zu hinterlassen nach neuester Methode. Radikalmittel gegen Damenbart, unreine Haut, Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Haarwuchs, Runzeln und Falten. Bestes Mittel gegen graue Haare (kein Farben).

Fußpflege: Hühneraugen, Hornhaut, sowie eingewachsene Nägel werden sofort entfernt durch ärztlich geprüfte Spezialistin.

Frau Ise Stütz, Stuttgart-Botnang, Gallenklingenstraße 1 Kosmetisches Institut

Sommersprossen vertreibt zuverlässig: Blanchetta Creme-„Seife“

Blanchetta Creme-„Seife“

in FREUDENSTADT: Central-Drogerie gegenüber dem Kurtheater, Stadt-Drogerie u. Parfümerie, Marktplatz 3; Parfümerie u. Salon Wölper; Parfümerie Lina Heinrich, Marktplatz; in DORNSTETTEN: Parfümerie u. Salon C. Klump; in PFALZGRAFENWELDER: Parfümerie u. Salon Hanz; in ALPERSBACH: Kloster-Drogerie Götz; in OBERNDORF: Parfümerie u. Salon Rebholz, Kirchstraße; in CALMBACH: Parfümerie u. Salon Bockstedt; in HERRENBERG: Salon Zinser, Tübinger Straße 11; in ALTENSTEIG: Salon u. Parfümerie Otto Günther; Löwendrogerie O. Hiller; in NAGOLD: Drogerie Leusche; Salon Böckle; in NEUENBÜRG: Drogerie Hampel; in CALW: Salon Oedermatt, Bahnhofstraße; Salon Kohler; in ROHRDORF: Parfümerie u. Friseursalon Fritz Roth.

Landestheater Württemberg/Hohenzollern

Mittwoch, den 23. April 1952, 20 Uhr Stadthalle Calw

DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

Karten zu DM 2.50, 2.00 und 1.50, Schüler DM 1.50, 1.75 und 1,- im Vorverkauf bei Buchhandlung Hüssler, Telefon 561 und an der Abendkasse

KURSAAL HIRSAU

Sonntag, 19. April, 20 Uhr.

Tanz-Abend

Herren- und Damenbekleidungsgeschäft

sucht in Calw Teilhaber

mit geeignetem Verkaufsraum. Angebote mit Kapitalnachweis unter C 214 an die Calwer Zeitung.

Diploma für's Haar

„Ich litt unter erschreckendem Haarausfall, in kurzer Zeit hatte ich zwei Drittel meines Haars verloren. Ich ließ nichts unversucht — mein Haar fiel immer mehr aus. Da empfahl man mir „Diploma-Haarextrakt“. Schon bei der dritten Flasche „Diploma-Haarextrakt“ zeigte sich neues gesundes und kräftiges Haar. Heute habe ich mein schönes volles Frauenhaar wieder“, schreibt Frau Metz, Sontra. — Wenden auch Sie sich vertrauensvoll an das nächste Fachgeschäft!

in FREUDENSTADT: Central-Drogerie gegenüber dem Kurtheater; Stadt-Drogerie u. Parfümerie, Marktplatz 3; Parfümerie u. Salon Wölper; Parfümerie Lina Heinrich, Marktplatz; in DORNSTETTEN: Parfümerie u. Salon C. Klump; in PFALZGRAFENWELDER: Parfümerie u. Salon Hanz; in ALPERSBACH: Kloster-Drogerie Götz; in OBERNDORF: Parfümerie u. Salon Rebholz, Kirchstraße; in CALMBACH: Parfümerie u. Salon Bockstedt; in HERRENBERG: Salon Zinser, Tübinger Straße 11; in ALTENSTEIG: Salon u. Parfümerie Otto Günther; Löwendrogerie O. Hiller; in NAGOLD: Drogerie Leusche; Salon Böckle; in NEUENBÜRG: Drogerie Hampel; in CALW: Salon Oedermatt, Bahnhofstraße; Salon Kohler; in ROHRDORF: Parfümerie u. Friseursalon Fritz Roth

Dreijährige Ziege zu verkaufen. Calw-Wimberg, Haus 82.
Zirka 80 Zentner Heu verkauft. Ludwig Ayasse, Neuhengstett.

Tages Arbeit, abends Gäste Gut frisiert bei Oedermatt

Tapeten - Matratzen

bei Fr. Hennefarth, Calw

Gesucht wird auf 1. Mai oder später tüchtige

Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen in kl. Haushalt (3 Erw.) Gute Bezahlung und Behandlung. Eigenes Zimmer mit fließend Wasser und Heizung vorhanden. Angebote an E. Köhler, Pforzheim, Bichlerstraße 10.



Eigenheimbau mit Prämien oder Steuerersparnissen. Gerade heute beschaffen Sie sich Baugeld zu günstigen Bedingungen. Holen Sie Auskunft auf der

AUSSTELLUNG

NEUER EIGENHEIM-ENTWORFE IN MODELL UND BILD in Calw - Bürgerstübli am Sonntag, 20. April von 10 bis 19 Uhr.

Eintritt frei LEONBERGER Bausparkasse, Leonberg b. Stuttgart.



Versteigerung

Am Montag, 21. April, vormittags 10 Uhr in Calw (Zusammenkunft beim Rathaus)

1 Nähmaschine, 1 Waschtisch, 1 Sofa, 1 Rollisohr, 1 kompl. Bett einschließl. Federbetten, 1 Damenfahrrad, 1 Matratze, 1 Ruhebett, 1 Sessel, 1 NHTischle.

Auskunft beim Versteigerer Fritz Hennefarth, Schulstr. 3

Suche aus privater Hand

DM 2000 — 3000

gegen gute Sicherheit. Angebote unter C 215 an die Geschäftsstelle der Calwer Ztg.

Wir haben lfd. Interessenten, die auch

größere Kapitalien

zum Ausleihen disponibel haben. Hypotheken, Darlehen, Kredite. Kostenfreie Beratung durch den Vertrauensmann unt. C 216 an die Geschäftsstelle der Calwer Ztg.

Guter Gewinn durch Textilwaren

Verkauf-Katalog für Wiederverkäufer gratis. Textil-Schiedanz, Fürth/Bay. W 246

Dr. med. H. Closs

Kreis-Krankenhaus Calw

vom 21. April bis 5. Mai

keine Sprechstunde

WIR GRÜßEN ALS VERLOBTE

Emmy Hofmann

Walter Morof

Calw, 20. April 1952

C. Reyher, Stuttgart

Senefelderstr. 45

Bruchleidende

tragen mein seit vielen Jahren bewährtes federloses Band ohne Metallbügel. Hält die schwersten Brüche.

Calw, Mo., 21. 4. „Schießberg“, 9-11.30 Uhr; Neubulach, Mo., 21. 4. „Röfle“, 13-16 Uhr.

Gemischtwarengeschäft

im Kreis Calw oder nächster Umgebung von tüchtigem Ehepaar zu übernehmen gesucht. Angebote erb. unt. C 217 an die Calwer Ztg.

Gut erhaltenes

Radio

zu verkaufen. Von wem, — sagt d. Geschäftsstelle der Calwer Ztg.

Verkaufe einen

Nußbaum-Stamm

sowie Birnbaum-Schreinerware

Hans Waidlich, Agenbach.

Heu und Stroh

liefert billigst frei Haus

Wilh. Schneider, Göttingen, Tel. Wildberg 42.

Zirka 100 Zentner

Heu und Oehmd

verkauft Ernst Kern, Ernstmühl.

9 Monate altes

Rind

verkauft

Jakob Schneider, Deckenpfronn, b. „Hirsch“.

Wenn Sie

etwas kaufen oder verkaufen wollen, dann geben Sie eine kleine Anzeige in diesem Blatte auf.